



Die Fortschritte der Republik in Frankreich.

Die Nachwahlen sind in Frankreich vorüber, und ihr Resultat spiegelt den stetigen Fortschritt wieder, den die Sache der Republik dort gemacht hat, seitdem der Staatsstreich in Schlafruck und Pantoffeln vom 16. Mai 1877 zu dem Rücktritte Mac Mahons geführt. Wohl hatte Gambetta Recht gehabt, daß nicht nur die famosen 363 der aufgelösten Kammer nach den Neuwahlen vom Herbst 1877 in das Haus zurückkehren würden. Auch seine weitere Prophesie, hat sich bestätigt, daß ihre Zahl auf 400 anschwellen werde. Was aber diese als Kampfesammer gewählte Repräsentanz unter der niemals zu vergessenden Führung Gambetta's geleistet, ist um so höher zu veranschlagen, als dem knapp auf 400 bemessenen Flügel der Republikaner, von denen ein paar Dutzend Radikale nur zu oft geneigt waren, mit den Vertretern der alten Parteien gemeinsame Sache zu machen, immer noch nahezu anderthalbhundert Monarchisten und Imperialisten gegenüberstanden und bis Anfang 1880 noch eine kräftige Stütze an dem Senat fanden, der durch die Zustimmung zur Auflösungs-Ordonnanz sich der Mitschuld an dem Coup des Marschall-Präsidenten heilighaft gemacht. Alles das ändert sich jetzt von Grund aus und in erfreulicher Weise. Die Majorität von beiläufig 460 Republikanern bleibt eine überwältigende von mehr als 400 Deputierten, selbst wenn man ein gutes halbes hundert von Intransigenten in Abzug bringt. Die Zahl der Monarchisten ist bis auf 90 zusammengeschmolzen, die sich auf die Anhänger des Roy und des Empire zu gleichen Hälften verteilen. Radikale und reactionäre Gegner bringen es also kaum auf eine Minorität von 150 Mann, denen einen Phalanx von mehr als 400 gemäßigten Republikanern die Stange hält. Gleichzeitig hat der Senat schon durch die Drittelerneuerung von 1880 ein vollständig anderes Aussehen bekommen: war er früher, und zwar noch bei den Gesetzen gegen die Unterrichtsprivilegien der verschiedenen Orden, ein bloßes Werkzeug der vulgären Reaction auf staatlichem und kirchlichem Gebiete, so erwies er sich neuerdings schon in Sachen des Listen-Scrutiniums als einfach conservative und echt republikanisches Gegengewicht wider Gambettistische Überstürzungen und autokratische Projekte. Was ihm noch von reactionären Eigenschaften im Blute steckt, wie sich legitim bei der Verwerfung des Volkschulgesetzes wegen dessen anticlericalen Bestimmungen allerdings gezeigt, das werden die Drittewahlen Anfangs des nächsten Jahres ihm ganz sicherlich abzapfen. Frankreich steht mithin auf dem Punkte, wo endlich die Republik den Republikanern gehört, wie sie unter dem Roy den Legitimisten und unter Jérôme Napoleon den Kaiserlichen gehörten müßte. Das ist nicht bei der großen Republik, welche die Terroristen im Blute der Guillotine erstickten, das ist auch nicht bei der Februar-Republik der Fall gewesen, die der Prinz-Präsident nur deshalb als gute Beute erhaschte, weil von vornherein in ihrer Assemblée jene „Burggrafen“ die Ma-

jorität hatten, die im Herzen Monarchisten, grosenteils recht reactionär Natur waren und sich durch die Consequenzen der Reformbankette nur zu ihrem schweren Verger hatten überrumpeln lassen. Daß es der September-Republik schließlich besser ergangen; daß dort die gesamme Legislative und Executive den Händen ehrlicher Anhänger der bestehenden Staatsform anvertraut sind, wie man das ja unter jedem monarchischen Regime ganz von selber verstehen würde, daß danken Land und Volk zum guten Theile der energischen Initiative, dem ausdauernden Impulse Gambetta's.

Vollberechtigt ist daher das Wort, das man Grevy in den Mund legte, als Gambetta den Dictator hinter den Coulissen spielen wollte und ein Ministerium nach dem anderen zerbrach; bei allem könne die Republik des Mannes doch nicht entbehren. Mit diesem Auspruche ist am besten das bald anziehende, bald abstossende Wahlverwandtschaftsverhältniß charakterisiert, das zwischen dem Elysee und dem Palais Bourbon herrscht; Grevy fühlt, daß er sich nicht von Gambetta trennen darf, und wenn es Gambetta gelänge, über Grevy hinwegzuschreiten, so wäre das geradezu ein nationales Unglück. So sucht man einander auf, um bald wieder zu scheiden; und nimmt Abschied, um schnell aufs neue Fühlung zu gewinnen. In Montauban und Dijon bekämpften Grevy und sein damaliger Conseilpräsident Freycinet Gambetta's Cherbourger Rede; aber auf Gambetta's Wink mußte Freycinet entlassen und die Ordensfrage nach dem Willen des ersten erledigt werden. Beides zum Heile und Glücke Frankreichs wie der Republik, für die der Sieg über den Erbfeind an der Tiber, wie Paul Bert sich neulich ausdrückte, nicht minder Lebensbegleitung war, als die strenge Befolgung der auswärtigen Politik Grevy's und die Niederhaltung der gambettistischen Nachpläne. Ging man dann abermals bei Gelegenheit des Listen-Scrutiniums fast in Feindschaft auseinander, so beeilte Ferry sich doch, in Nancy dem „großen Redner von Tours“ amende honorable zu leisten. Wir finden demgemäß, daß die Position, welche Gambetta in seinem Speech von Rebourg eingenommen, die durchaus richtige und ihm gehörende ist. Er stellt sich damit an die Spitze einer Reformpartei, die er aber nicht mehr als Dictator commandiren, sondern die ihre Lösung von der Majorität der Kameram empfangen soll, die ihm auch nicht mehr als Staffel zur Erfüllung der höchsten Regierungsgewalt dienen, sondern bei der Executive als Sporn für den energischen weiteren Ausbau der republikanischen Institutionen sich einzusetzen soll. Das ist für uns die Hauptfache; denn für den Moment haben wir weder die Gleichheit dieses Programmes von Rebourg näher zu untersuchen, noch dessen sachlichen Inhalt genauer zu prüfen. Was jene anbetrifft, so glauben wir liegt der Knüppel beim Hunde, da gerade die republikanische Linke Grevy's bei den Neuwahlen eine viel bedeutendere Verstärkung erfahren hat, als die Union Republicaine Gambetta's. Es wäre geradezu kindisch, einer neuen Kammer vor Ablauf ihrer vierjährigen

Legislaturperiode wieder mit dem Listen-Scrutinium zu kommen, als sollte sie sich am Anfang ihrer Laufbahn gleich den Todtenschein ausspielen! Doppelt kindisch, wenn man, angehts der Resultate, welche die Wahlen von 1876, von 1877, von 1881 stets crescendo zu Gunsten der Republik ergaben, der Nation weismachen wollte, es handle sich bei dem ganzen Streite um mehr als ein rein persönliches Interesse Gambetta's, weil die Republik nun einmal bei den Arrondissementswahlen nicht bestehen könnte! Das wäre ein Argument, bei dem heute ganz Frankreich hell aufleuchten müßte. Was aber das Meritorische des ganzen Programms anbetrifft, so ist seine Analyse nicht der Mühe wert. Gambetta ist der Mann der großen politischen Actionen. Er versteht es, eine Republik zu begründen und im Kampfe gegen innere Feinde zu besiegen; sie mit schützenden Institutionen zu umgeben, die Verschwörer durch klüne Schläge niederkriegen, bedrohliche Conflicte, wie bei Gelegenheit der Rückkehr nach Paris und der Amnestie, aus der Welt zu schaffen. Alle Einzel-Maßregeln, alle speziellen Reformpläne aber sind ihm immer nur Mittel zum Zweck, oft in rein persönlichem Interesse — nichts als eine rudis indigestaque moles, eine rohe unverdauliche Masse, die keine Prüfung verträgt — ein bloßes Schauspiel!

Auch nach einer anderen, ungleich bedenklicheren Seite ist dem Ausgreifen Gambetta's, das sein Hervortreten als Führer einer starken Reformpartei zur Gefahr für Frankreich stampeln könnte, durch die tatsächliche Lage der Dinge ein höchst wirksamer Riegel vorgeschoben worden. Das Zermürbnis mit Italien, das Kaiser-Rendezvous von Neufahrwasser läßt kaum einen Zweifel darüber aufkommen, daß die Republik vergebens nach einem Alliierten für einen Revanchekrieg ausschauen würde. Was aber noch viel entscheidender für die Harmlosigkeit Gambetta's in Betreff der auswärtigen Politik: seitdem nach Beendigung des Wahlkampfes die Bulletins aus Afrika unanwendbar ausgegeben werden, ist es kein Geheimnis mehr, daß Frankreich dort vor einem Kriege steht, der nicht nur einen ganz ausgiebigen Theil seiner militärischen Kräfte beschäftigt, sondern der Republik auch noch eine unabsehbare Perspective weiterer Conflicte von europäischem Range eröffnet. Schon heute ist die Erhöhung des Kriegsstandes in Algerien und Tunis auf 100,000 Mann nötig; berichtet Roustan, daß der Bey Mohammed es Sadok mit den Aufständischen unter einer Decke spielt und daß man ohne seine Absezung der Erhebung schwerlich Herr werden wird, welche die ganze muhammedanische Welt von den Säulen des Hercules bis zum Nildelta umfaßt. Nun wird es, angehts der die Truppen deprimirenden Seuchen und der mangelhaften Versorgung, schon schwer genug sein, die 100,000 Mann in voller und kriegerischer Stärke zu erhalten. Wie aber gar, wenn das Verhalten des Bey die wirkliche Unnexion von Tunis unerlässlich macht? wenn die unzweideutige Anstiftung der Rebellion durch Abdul Hamid die Franzosen nach Tripolis führt und sie dort, an der Grenze Egyptens,

Schlesische Gewerbe-Ausstellung.

Gruppe V: Chemische Industrie.

Mit allen Wohlgerüchen, nicht nur Arabiens, sondern auch zahlreicher anderer Südländer, in denen glutheiße Sonnenstrahlen wundervolle Dämpfe in zarten Blüthen köchen, begrüßt uns die verhältnismäßig kleine Gruppe, welche unsere einheimische chemische Industrie repräsentirt. Gering ist die in Anspruch genommene Fläche, klein die Zahl der Aussteller, aber die Massenproduktion und der Massenverbrauch vieler ihrer Fabrikate spielt eine große Rolle in der schlesischen Handelsbewegung.

Da sind zunächst die Aussteller, welche dem Landmann ermöglichen, der mütterlichen Erde in concentrirter Form wiederzugeben, was er durch seine Ernten ihr an Nährstoffen entzogen. Wohl kann auch heut noch nicht der Defizit des dünnen Düngerhauses entbehren, der ja ohnehin für die echte Landwirthschaft ein unveräußerlicher Zauber ist, aber mehr und mehr greift die Wissenschaft ihm unter die Arme und liefert immer vervollkommentere und besser wirkende künstliche Dünghalte aus den verschiedensten Rohmaterialien, von Knochen und Blut anfangend durch die Guanoablagerungen südlicher und nördlicher Seevögel bis zu den Koprolithen der Vorwelt, den unausprechlichen Überresten einer verschwundenen Thierwelt. Diese Kunstdüngerproduktion wird in Schlesien von zahlreichen Firmen in zum Theil sehr großem Maßstabe betrieben, und die hauptsächlichsten Produzenten sind mit einer Auslese ihrer Produkte und zum Theil auch der Rohstoffe vertreten. Wir erwähnen hier die vorzüglichsten Knochenmehl- und Spodium-präparate der alten Firma „zum Watt“ von M. Berliner in Orlau, die auch sehr guten Tafelstein gesandt hat. Daneben stellen Schmidt und Stade, Breslau und Frankenstein, Knochenmehl, Knochenkrot, Guano's und Maschinen-Dole aus. Die Gleiwitzer chemische Fabrik von Dr. Hiller präsentiert uns aufgeschlossene, d. h. durch Schwefelsäure in leicht lösliche Form gebrachte Dünghalte und daneben das rohe Material zum Vergleich, desgleichen guten Tafelstein. E. Pyrkosch's chemische Fabrik „Ceres“ in Ratibor folgt mit Leim, gut sortirten Knochenköhlern, Thieröl und zahlreichen Sorten Superphosphat. Carl Schaff's Fabrik künstlicher Düngmittel, Kattowitz und Breslau, ist durch eine besonders interessante Sammlung der Rohmaterialien, mehrere Sorten rohen Guano's, Blutstücke und sehr gleichmäßig aussehende Spodium-präparate vertreten.

Mann und Comp., Breslau, haben das Modell ihres ganzen Schwefelsäurefabrikgebäudes ausgestellt und einige durch Schwefelsäure aufgeschlossene Dünghalte. Zahlreiche Düngmittel und ihre Rohstoffe in äußerst instructiver Form finden wir auch in der Collectivausstellung der Silesia, der räumlichst bedeutendsten Gruppe dieser Abtheilung. Die Fäte, welche die vereinigten Fabrikten Ida- und Marienhütte bei Saarau und Rohnau besitzt haben, zeigt uns das ganz vorzüglich ausgeführte Pochwerkmodell der Schwefelsäuresäule in Rohnau, welches leider nur wenige Stunden wöchentlich in Thätigkeit zu sehen ist, aber auch im Ruhezustande ein verständliches Bild dieser Aufbereitungsmethode gibt. Auch das Modell einer Schwefelsäurefabrik und das eines Mangan-Regenerators finden stete Anerkennung. Unter den ausgestellten Rohmaterialien figurirt ein prächtiges Stück Kupfersulfat-Koprolithen in seldspatartigem Gestein und schöne Rohguanos von Curacao. Die zahlreichen Produkte sind durchweg von vorzülicher Qualität und stellenweise in enormen Blöcken und Massen von

seltener Schönheit, so der Block Ferro-Chancalum (Blutlaugensalz) die Bitriole, Soda, Glaubersalz, Phosphate, Aeslaugen und Leimtafeln.

Die altberühmte chemische Fabrik Goldschmieden, Löwig und Comp., empfängt uns mit schneiigen Felsen von kristallinem Soda und mit zahlreichen Thonerdepräparaten, zu denen der hochnordische Kryolith das Rohmaterial liefert. Garne und Wollen in eissigsaurer Thonerde gebeizt, zeigen ihre außerordentlich haltbare hochrote oder hochorange Färbung, für medicinische Zwecke liegt Thonerdeverbandgaze, als Ersatz der Carbogaze, vor. Ferner Löwig's Patentthonerde zur Reinigung von Flüssigkeiten für chirurgische Zwecke; das Präparat liegt leider so versteckt, daß man es nur bei genauer Durchsicht entdeckt. Schwefelsäure Thonerde und daraus gewonnenen Alumine, Hoffmann und Lange, Greifenberg in Schlesien, nebst Salpeter und manigfachen Dungstoffen aus.

Ein gerade in Schlesien stark entwickelter Zweig der chemischen Industrie ist die Fabrikation von Zinkweiß, wozu indirekt der oberschlesische Galmeireichshum, das Zinkerz, Veranlassung gibt. Zinkweiß ist ausgestellt von der Lossener Zinkweißfabrik in vier Nuancen, von der Ludwigshütte bei Bernsdorf Ober-Lautz in drei Sorten und von Bernh. Jos. Grund in gleichfalls drei Sorten. Die schlesische Bleiweißfabrik von Schube und Brunnquell in Orlau zeigt sehr gut aussehenden Bleizucker und zahlreiche Sorten Bleiweiß, trocken und in Del abgerieben. Unter den sonstigen Farbeproducenten ist es besonders E. Rapperts erste schlesische Broncefarbenfabrik, deren Ausstellung das Auge anlockt, Bronze in goldenem, rothem, grünlichem und bläulichem Anhaue ist in ganz vorzüglicher Ware ausgestellt.

Wilh. Baron hat gute Lacks in vielen Sorten, Leinöl und Leinölfirniisse, syrischen Asphalt und Asphaltlack am Platze; besonders gefiel uns das im selten schönen Stück ausgestellte Rohmaterial der äußerst klaren Copallack mehrerer Sorten und Prachtkluppen. Nebenbei gesagt werden gewisse Copallacken oft mit Erfolg als Surrogat für den wesentlich theureren Bernstein untergeschoben. Auch H. M. Baumann zeigt, an der Wand neben der großen Ausstellung der Silesia, ein kleines Sortiment feiner Lacke und Lackfarben. Rapsöl ist schwach vertreten, obgleich Schlesien einen großen Procentsatz Rapsbaut und gerade Breslau bedeutende Oelfabriken besitzt, von welchen die Maschinenölfabrik von Hübner und Bez glashelle gereinigte Dole ausgestellt hat, die in ähnlicher Güte auch durch die schlesische Oelfabrik von M. Cohn vertreten sind, der auch einen Stoß guter Rapsküchen und das trautige Seletz einer einsamen Rapspflanze vorführt. Schmieröle in guter Qualität hat noch Richard Glewitz's Grünberg ausgestellt.

Den Übergang zu der zahlreich vertretenen Production seiner Seifen und Toiletteartikel beginnen wir mit dem hauptsächlichsten Aussteller dieser Branche: R. Häusfelder, der altbekannten und altbewährten Firma. Wir glauben vor der eigentlichen Besprechung hervorheben zu sollen, daß die gesammte ausgestellte Ware ausschließlich Breslauer Product ist. Die Firma führt selbstredend auch echt französische und englische Waren, aber das in der Ausstellung vertretene, ungemein reiche Material ist ganz allein einheimischen Ursprungs und ein redendes Beispiel, daß wir auch in diesem garten Schaffen nicht mehr vom Auslande abhängig sind.

Die Häusfelder'sche Ausstellung besteht aus zwei Tempeln, welche in allen ihren Theilen aus Seife bestehen, über je 4 Säulen, welche bei dem einen Tempel aus Marmorseife, bei dem andern aus

goldgrüner Glycerinseife gearbeitet sind, erheben sich flach gewölbte, goldig durchsinnende Seifenkuppeln von Silberadern gekrönt, der Fuß der Säulen ruht auf Seifenmarmorplatten. Weinreben schlängeln sich die schlanken Säulen hinauf und bieten den Besuchern dieses Hesperiden-Gartens Weintrauben von vollendetem Formenschönheit und Naturwahrheit. Den Säulenraum des linkseitigen Pavillons schmückt ein Füllhorn, dem eine reiche Menge eleganter Früchte, Seifen, Dosen, Flaschen, Utensilien und dergleichen entgleitet. Auf den Stufen des zweiten Pavillons schwelt eine Hebe, Parfüm spendend. Die Göttin steht zu ihren Füßen Seifenfabrikate in Holzkästen aufgelagert, in der Regel ein Dutzend Seifen umschließend. Am Fuße des anderen Pavillons finden wir Glascartons, die uns zu 3 und 6 Stück ver sämtliche Toilettenseifen in höchster Vollkommenheit bieten. Zwischen beiden Pavillons erhebt sich ein geschmackvoller Schrank, welcher in Flaschen, Dosen, Riechkissen und Kartons, alles in feinsten, hochgeschmackvoller Weise ausgestattet, die Wohlgerüche und Esszenen beider Erdhälften birgt. Ein treffendes Beispiel ist der am Platze selbst verkauften Ausstellungsparfum, genannt „Ausstellung-Gruß“, das allseitig Bewunderung erregende Victoria regia-Odeur. Als niedliches und auch praktisches Andenken liefert die Firma R. Häusfelder glasklare Ausstellungsmedaillen aus Glycerinseife in zierlichem Etui. Gerade diese Ausstellung zeigt, was auch bei uns geleistet werden kann, wenn Genie und Fleiß sich vereinigen und einen Industriezweig vom Auslande frei machen, indem die hier dargestellten Produkte mit gleichem Geschmack und in gleicher Formenschönheit, aber mit deutscher Fleiße, deutscher Gediegenheit und Gründlichkeit hergestellt sind.

Ebenfalls sehr erfreuliche Zeugen des schlesischen Kunstlebens sind die grobsartigen Seifenobelisken von Franz Tellmann, die selbst jetzt, nach fünfmonatlichem Stehen im Licht und trockener Luft — zwei Bedingungen, welche außerordentlich nachtheilig auf das Aussehen der leicht eintrocknenden Seife wirken — noch in voller Schönheit und Formenfrische dastehen. Die Tellmann'sche Ausstellung, weiters als bedeutendste auf dem Gebiete der Waschseifen, besteht aus einem Glas-pavillon, welcher eine reiche Collection der in der eigenen Fabrik hergestellten Toilettenseifen (von der einfachen weißen Cocosseife bis zur feinsten pilzten Toilettenseife nach französischer Art), ferner feiner Taschentuchparfums in 13 verschiedenen beliebten Gerüchen, Zahnräumigungsmitteil und anderer Parfumerien enthält, und aus zwei Holzpodesten, welche je einen Obelisken aus Oranienburger- und Palmernseife und zwei Seifensoße aus weißen Talgernseifen und Schwinger Seifen tragen. Die Obelisken sind ca. 15 Fuß hoch und enthalten ein jeder ca. 75 Centner Seife, während jeder der vier kleineren Sockel aus ca. 20 Centner Seife besteht. Die vier Sockel tragen in Glasdosen Muster der Fassseifenfabrikate, als Elain-, Talg- und Seindel-seifen.

Oscar Reymann schließt sich den beiden Hauptausstellern würdig an mit einer großen Auswahl zarter Parfume und mit der in neuerer Zeit in der Medicin vielfach in Anwendung kommenden Vaseline, sowie mit Carbogazen. Rudolph Balhorn präsentiert uns acht Sorten Seife in eine große Pyramide vereinigt, die von verschiedenen Sorten Schmierseifen flankirt ist. Sehr schöne klare und gleichmäßige Tafeln verschiedener Seifen sind von Ernst Wecker ausgestellt, und von Julius Rosenbaum erwähnen wir den von Seifenäulen umgebenen zierlichen Obelisken aus Seife, in der Größe ein Kind gegenüber der Tellmann'schen Massenfigur, aber von fast gleicher Qualität.

ebenso sehr gegen England, wie gegen die Pforte und Italien auf der Hut zu sein nötigt? Wir bezweifeln nicht ihren schlesischen Sieg; aber ein Conflict, den man so nebenbei behandelt, ist das keinesfalls.

Was immer Gambetta für Gedanken hegt, wohl oder übel wird er sie still in seinem Busen verschließen oder in unschädlichen Bankett-Phrasen verpuffen lassen: der Krieg in Algier und Tunis spielt da genau dieselbe Rolle für die Lahmlegung Frankreichs bezüglich jeder anderen Action, wie 1866 die mexikanische Expedition, deren Folgen selbst 1870 noch den Franzosen in allen Gliedern lagen. Dann aber haben namentlich die Nachwahlen Gambetta noch eine beherrschende Lehre gegeben; und wenn wir Gambetta sagen, so meinen wir Frankreich, da wir Beider Interessen nicht von einander zu sondern wissen. „Ni révision, ni division“ — weder Revision der Verfassung, noch Theilung der Republikaner: das war die Lösung, die Jules Ferry zu Chinal ausgab. Wohl, die Theilung der Republikaner hat bei den Nachwahlen den Intransigenten zu einer Reihe von Siegen über die Gambettisten verholfen: das sollte allen gemäßigten und fortschrittlichen Republikanern ein Warnungszeichen sein, ihre Reihen enger aneinander zu schließen. Denn wie überwältigend auch ihre Majorität zur Stunde ist, Niemand kann die Folgen davon berechnen, wenn sie selber die Spalte darbieten, durch welche die Ligue der weißen und der rothen Jacobiner ihren Heil eintreiben kann. Wo die Communards hinaus wollen, das haben deutlich genug das Auftreten Rochevort's auf dem Montmartre und die Wähler von Charrone bewiesen, die nach Verschämung Gambetta's Toni Revillon erst recht eimäthig zum Deputierten ernannt, als man ihnen bewiesen, daß er ein läuderlicher Schuldenmacher ist. Das getreue Gegenstück dazu ist, daß Gambetta in Neubourg mit ironischer Protecteur-Miere von Greys „väterlichem“ Regiment spricht. Da ist nichts zu versetzen! Will und kann man sich in Frankreich nicht daran gewöhnen, daß das Staatsoberhaupt ebenso wie in Nordamerika oder in der Schweiz im Volkswillen untertaucht und verschwindet; soll der Chef des Landes dasselbe fort und fort „auf den Glanz herstellen“, dann ist und bleibt die Republik eine Farce und das persönliche Regiment eines Dictators oder Empereurs die einzige zweckentsprechende Lösung. Wer den König Klop Grey nicht will, der mag Gambetta oder Jerome Napoleon als König Storch verehren!

Breslau, 13. September.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ kommt heute noch einmal mit den „Verschwörern und Mordgesellen von ganz Europa“, die sich möglicher Weise „in Danzig ein Stelltheim gegeben hätten“; dem sei sie zuvorgekommen und habe sich deshalb wohlverdient gemacht, sie schreibt wörtlich:

Wir haben nach Kräften versucht, die — gelinde gesagt — Ungeschicklichkeit der „Danziger Zeitung“ wieder gut zu machen, und glauben uns damit den Dank aller Wohlgewünschten verdient zu haben. Wäre die Nachricht unwiderprochen geblieben, so lag die Gefahr vor, daß die Verschwörer und Mordgesellen von ganz Europa sich in Danzig Stelltheim geben, eine Gefahr, deren Folgen zu verhüten Niemand die Verantwortung hätte übernehmen können. Angeichts der traurigen Vorommisse der jüngsten Vergangenheit, die noch in Alter Gedächtnis stehen, war es wahrlich nicht schwer, die Notwendigkeit der Vorsicht einzusehen und nicht mehrere Tage vorher aller Welt bekannt zu machen, daß Dienstjenigen, gegen die der Londoner Socialistencongres noch vor wenigen Wochen den Meuchelmord aufs Neue zu versuchen beschlossen hat, an dem und dem Datum und dem Orte beisammen zu finden sein würden. Aber diese nahe, genug liegende Erwägung wurde eben dem Jagen nach dem Verdienst, eine sensationelle Nachricht zuerst zu bringen, geopfert.

Mit alledem macht die „Nordd. Allg. Ztg.“ ihre Blame nicht gut; es wäre gut, wenn sie einfach erklärte, sie habe nichts erfahren. Wir sind überzeugt, daß, wenn unsere Staatsmänner gewollt hätten, daß die Welt nichts von dem Ereignisse erfahren solle, es eines einfachen Winkes bei der Danziger Polizei bedurft hätte und der Zweck wäre erreicht worden. Die Entschuldigung der „Nordd. Allg. Ztg.“ ist etwas zu weit hergeholt.

Sehr viele Bewunderer finden die Seifen von A. W. Müller, durchweg sehr gute Ware; von besonders auffallend schöner Farbe ist die goldblau-gelbgrüne Alpenkräuter-Seife dieser Firma.

Von Wachswaren ist trotz der in Schlesien so eifrig betriebenen Imkerei nur wenig ausgestellt und ein großer Theil dieses Wenigen steht in bedenklicher Nähe der Mittelmäßigkeit. C. Ludwig-Glas bringt eine Collection von Wachsstücken und Anton Sötzik-Natibor stellt recht handliche Wachslichter und Wachsstücke nebst einem kleinen Wachstempel, der auf Felsen von gelbem und weißem rohem Wachs ruht. C. A. Böhm und Sohn, Schmiedeberg, ist der dritte und letzte Aussteller in diesem Fach, welches gerade in Breslau in früheren Ausstellungen vorzüglich vertreten war durch Wachsstücke, welche geradezu künstlerisch vollendete Leistungen boten. Robert Puschel stellt als guter Schleifer Tinten aus und so weit man von außen schließen kann, sind es gute Tinten, übrigens stellt auch der zweite Aussteller dieser Specialität, B. Reche-Schweidnitz Tinten aus, während er in einem aufgestellten Diplom des „deutschen Stephans“ die Güte seiner Tinten bescheinigt erhalten hat. R. Puschel hat nebenbei recht hübsche Glanzlacke und eine Fettlaugenessenz zum Waschen von Stoffen ausgestellt. D. Mohr bringt seine Metallputzerei und R. Reche Glanzwachs zu Markt. Von Johann Nieder steht eine hübsche Sammlung der verschiedenen Siegelacksorten zur Schau.

Präparierte Holzkohlen sind in fast gleicher Güte von H. Aufrichtig jr. und J. Friedländer in Karlsruhe O.S. ausgestellt, die Produkte beider Firmen sind in Form und Farbe äußerst gleichmäßig. Sehr gut ist das gebrannnte Elfenbein von Richard Alter in Spaßitz bei Dels, die tiefschwarze Masse ist zu innigster Feinheit zermahlen.

Das Erz- und Hüttenwerk Altenberg hat Arsenik in hoher Ware und in den verschiedensten Zubereitungssätzen hergestellt.

Der erbitterteste Feind unserer Feldmäuse ist der Apotheker Tscheuschner in Bohrau, aus dessen Offizin ungeheure Massen von Phosphorpillen gegen diese Plage unserer Felder hervorgehen. Die ausgestellten Pillen zeigen saubere Arbeit und der Ruf ihrer Wirksamkeit ist ein längst gesicherter.

Apotheker Pupke in Neisse stellt sehr gute Lakritzenwaren, Lakritzen in Stengeln, den vielbeliebten Cachou und die neuzeitlich in Aufschwung gekommenen verfärbten Salmiakplätzchen aus.

H. Merschaus debütierte mit Leberthran, Peppimine, Peppimastillen, Santoninplätzchen, Schminken, Parfümerien und Modellen von Feuerwerkskörpern, welche letzteren in außerordentlich reicher Auswahl von unserem Haupfeuerwerker Benno Göldner ausgestellt sind, um uns Gelegenheit zu geben, uns über die äußere Fagon der Schwärmer, Luftbomben, Raketen u. a. zu unterrichten, deren herrlichen Lichteffekt wir an so manchem Abend bewundern konnten. Neben der Benno Göldner'schen Collection steht in einem bescheidenen Glaskästchen ein Sortiment aller möglichen Sprengstoffe, Nitroglycerin, Dynamit in fertigen Patronen, sowie die Rohstoffe, aus welchen diese schrecklichen Zerstörer gewonnen werden.

Zahlreich erschienen sind die Zündholzfabrikanten, natürlich hauptsächlich im schwedischen Gewande der Sicherheits-Tändsticker. Welche großartige Umwälzung hat sich gerade in diesem Fabrikzweige in wenigen Jahren vollzogen und wie eine ferne Legende klingt schon das Lied vom Schwamme, der gar nicht fangen wollte.

Den russischen Botschaftern bei den verschiedenen Höfen sind formelle Instructionen ertheilt worden, jede falsche Auslegung der Danziger Kaiser-Zusammenkunft zu verhindern, und die russische Regierung hat insbesondere an die russischen Vertreter im Auslande das nachfolgende Circular gerichtet:

Petersburg, 9. September.
Sie werden von der Ankunft des Kaisers in Danzig, wo unser erhabener Herr den hier auf der Durchreise befindlichen Deutschen Kaiser besucht, bereits vernommen haben. Die Bande naher Verwandtschaft und traditioneller Freundschaft, welche beide Souveräne verbinden, genügen schon für sich allein, um das Motiv der Entreue zu erklären und deren Charakter zu bestimmen. Trotzdem glaube ich, Sie neuerdings informiren zu müssen, daß der so herzliche und warme Empfang, welchen unser erhabener Herr dasselbe gefunden, vollständig den Gefühlen entsprochen habe, welche Se. Majestät befiehlt, und wieder einmal von der Besinnlichkeit der so glücklich hergestellten Beziehungen beider Länder in ihrem gegenseitigen und im Interesse des allgemeinen Friedens Zeugnis gegeben hat.

Mit Ausnahme Italiens, das sich durch die Danziger Zusammenkunft in seinen deutsch-österreichischen Allianzhoffnungen gestört sieht, hat die gesammte öffentliche Meinung Europa's das Ereignis auch ohne offizielle Commentare günstig aufgenommen und gedeutet. Die Versicherung des Petersburger Auswärtigen Amtes, daß es dem Czaren mit seiner Freundschaft für Deutschland aufrichtiger Ernst sei, wäre für Russland selbst und dessen Parteien vielleicht noch beachtenswerther, als für das Ausland.

Über die Genesis der egyptischen Militärrevolte verlautet, daß die arabischen Offiziere, denen Entlassung von dem Ministerium beschlossen worden war, 4000 Mann und 30 Kanonen zusammengerathen hatten, mit denen sie vor den Palast des Khedive zogen und ihn belagerten. Der Vicekönig ließ sich herbei, mit den Aufrührern zu unterhandeln, welche die Einberufung der Notabeln, die Absetzung der Minister, eine Verfassung und die Erhöhung des Truppeneffectus auf 18,000 Mann verlangten. Mr. A. Talbin, der mit dem legenden Postampfer angelommene britische General-Controleur, begab sich in Gemeinschaft mit den fremden Consuln nach dem Palast und leitete die Unterhandlungen mit den unzufriedenen Obersten. Der Khedive wagte nicht, sich den Forderungen zu widersetzen. Er überreichte den unzufriedenen Obersten ein das Cabinet auflösendes und Scheriff zum Präsidenten des zu bildenden Ministeriums ernennendes Decret und verhieß die Einberufung der Notabeln, worauf die Truppen ihn hochleben ließen und mit klingendem Spiel den Rückzug antraten. Um 8 Uhr Abends war Alles vorüber. Es wird in Paris bitter getadelt, daß sowohl der französische General-Controleur Herr de Blignières, als der französische Consul Herr Bielkiewicz in diesem wichtigen Augenblicke abwesend seien. Die Vertreter der fremden Mächte waren im Voraus schriftlich von dem Vorhaben der arabischen Offiziere mit dem Beifügen unterrichtet worden, daß die Kundgebung nicht gegen die Europäer gerichtet sei.

Deutschland.

= Berlin, 12. Septbr. [Die kirchenpolitischen Verhandlungen. — Das provvisorische Reichstagsgebäude.] So wenig sich über Einzelheiten bezüglich der für den Landtag bestimmten kirchenpolitischen Vorlagen berichten läßt, so ist doch jetzt schon die Richtung zu übersehen, in welcher sich die betreffenden legislatorischen Arbeiten bewegen möchten. Offenbar walzt das Bestreben vor, eine völlig neue Gesetzgebung, wie auch eine einfache Aufhebung der Maigesetze zu vermeiden. Es ist mit einiger Geöffnetlichkeit nur von einem Revisionswerk die Rede. Es ist zweifellos, daß die Regierung zunächst alle jene Punkte des sogen. Juligesetzes wiederherzustellen bemüht sein wird, welche das Abgeordnetenhaus im vorigen Jahre abgelehnt hat. Dahin gehört u. a. die Befugnis des Staatsministeriums, bestimmte Erfordernisse des Gesetzes über die Vorbildung und Anstellung von Geistlichen zu erlassen u. dergl. m.; auch

Da sind zunächst Waldenburgs Tändsticker in einem kleinen Glaspavillon mitten zwischen Del und Seife und neben Haussfelder's duftspendender Jungfrau ist die ganze Wand besetzt vom Zündholz. J. L. Huch-Patschkau zeigt uns die rohen Holzszachen von 2—4 M. Länge, das fertig geschnittene Holzchen, die Eintauchvorrichtung, das fertige Zündholz und ein buntköpfiges Mosaik von Salzhölzchen. Eben dasselbe hat Carl Pokorny-Oberglogau ausgestellt, dessen Firmentafel aus 124,000 einzelnen Hölzchen im Mosaik zusammengestellt ist, eine richtige Geduldssprobe. Daneben hat J. Edler-Ziegenthaler sogar ein Bild in 44 Farben aus 70,000 Hölzern komponirt, an dem man eigentlich nur die Geduld des Arbeiters bewundern kann. Die Krone der gesamten chemischen Abteilung aber ist die eminente Ausstellung der chemischen Fabrik von Dr. Schuchardt in Görlich. Die Lausitz neigt immer noch mehr zu Sachsen als zu Schlesien, um so höher anerkennen wir die wenigen Aussteller aus der Lausitz und unter diesen nimmt Schuchardt den ersten Rang ein. Es gehört ein eigener Tagesbesuch dazu, um die Schäze dieser beiden unscheinbaren Glasschränke zu studiren. Da prangen uns die 15 größten Diamanten der Welt neben anderen zahlreichen imitirten Edelsteinen entgegen. Hier sind sämtliche bis zum Jahre 1878 entdeckten Elemente in reinem Zustande ausgestellt, daneben eine Gruppe der hochinteressanten fluorescirenden Lösungen und zahllose, wunderbar schöne und zum großen Theile äußerst seltene Drogen, von denen besonders die dem organischen Reiche entstammten beachtenswert sind.

Weit entfernt von dieser gesammelten Schule der Chemie hat die Pulverfabrikation ihren Sitz aufgeschlagen, am Ausgang der Eisenhalle in die Maschinenhalle ist die große Ausstellung von W. Gütter-Reichenstein, unserem Hauptpulvermacher. Daß Pulver aus Kohle, Salpeter und Schwefel gemacht wird, weiß heute jedes Kind, daß aber Pulver in solchen Formen existirt und gebraucht wird, wie sie hier ausgestellt sind, das weiß nur mancher Erwachsene. Pulverkörner von 2—4 cm Durchmesser sind etwas grober Staub und noch dazu in diesen wunderbaren Formen, würfelig, sechseckig, cylindrisch, sphärisch, mit und ohne Canäle.

Es ist keine große Abtheilung die Gruppe Nr. V., aber viel zu sehen und zu lernen ist in diesem Reiche der modernen Chemie.

B. St.

Vom Père-Lachaise.

Draußen ist Begräbnisswetter. Seit drei Tagen sind wir in den Dunstkreis eines leise rieselnden Landregens eingehüllt, der einen meiner Freunde zu der Bemerkung veranlaßte, „daß sich die Erde doch drehe, müsse man annehmen, daß Meer wäre jetzt über uns“. Den ganzen Morgen bin ich zwischen den Grabsteinwegen des Père-Lachaise umhergeirrt, in der einen Hand den Regenschirm, in der anderen Notizbuch und Bleistift. Ich befand mich auf der herzerquickenden Suche nach — Grabschriften. In dem neuern Theil des riesenfriedhofes fand ich aber nur kurze Angaben über die Lebengeschichte verschiedener Herren X., Y. und Z., die sich nach fünfzigjährigem Handel mit sauren und anderen Gurken als Stadtverordnete aus diesem Jammerthal gedrückt. Anders in der älteren Partie, welche nur wenige Neugierige lockt.

„Freunde, glaubet, ich schlafe!“

So tröstet aus seinem Grabe der liebenswürdige Dichter der

Modifizierungen über den Gerichtshof für geistliche Angelegenheiten sollen womöglich durch Revision des Juligesetzes herbeigeführt werden. Diese Frage bildet nach wie vor die größte Schwierigkeit bei den Verhandlungen; die Curie dringt auf Besetzung des geistlichen Gerichtshofs, es hat den Anschein, als ob man diesseits auch hierin nachzugeben gewillt ist, sobald die nötige Form dafür gefunden ist, ohne dem Staate zu viel zu vergeben. Diese Form ist indes noch nicht gefunden. Uebrigens ist die Aussicht, daß seitens der Curie bis jetzt auch nicht das geringste Zugeständniß gemacht worden, durchaus zutreffend; es heißt indes, daß bezüglich der Frage der Rückkehr der abgesetzten Bischöfe die Curie geneigt sei, durch neue Ernennungen dem Staate entgegenzukommen. — In den Reihen der hiesigen Mitglieder des Centrums herrscht groß Genugthuung über den veröffentlichten Wahlaufruf der Partei, auf welchen die schwedenden Ausgleichsverhandlungen nicht den geringsten Einfluß geübt haben sollen. In den gedachten Kreisen behauptet man, die Regierung werde überhaupt von dem Ausgleich nicht den erwarteten Vortheil haben, da ein großer Theil der Centrumsmitglieder nicht an dem bisherigen Fraktionenverbande festhalten, sondern vielmehr sich einer der Gruppen der Linken anschließen würde. Wie weit das richtig ist, bleibt abzuwarten; jedenfalls ist man in Regierungskreisen nicht geneigt, diese Ansicht für zutreffend zu halten. — Obwohl die Vorlage wegen Errichtung des Reichstagsgebäudes in der letzten Session nicht eingebracht werden konnte, so schreiten doch die Vorbereitungen über Herstellung eines geeigneten Bauplatzes durch Ankauf des Raczyński'schen Palais unter Anschluß von städtischen und privaten Grundstücken dauernd vorwärts, so daß mit Bestimmtheit auf die Einbringung der Vorlage in der nächsten Session zu rechnen ist. Inzwischen richtet man sich ganz darauf ein, das provvisorische Reichstagsgebäude noch auf Jahre hin zu benutzen. Die Herstellung von Wohnungen für den Bureau- und Botschaftsmeister u. a. in Räumen der ehemaligen Porzellanmanufaktur ist nahezu beendet. Dicht an diesen neuen Flügel des provvisorischen Reichstagsgebäudes schließt sich das nun vollendete Kunstmuseum, welches am 18. October, dem Geburtstag des Kronprinzen, seiner Bestimmung übergeben werden wird. Augenblicklich ist man mit der Aufstellung der Sammlungen beschäftigt.

* Berlin, 12. Septbr. [Berliner Neuigkeiten.] Die Beerdigung des Prinzen Friedrich der Niederlande soll erst Ende dieser Woche stattfinden. Zu den Feierlichkeiten ist eine Ausrüstung befohlene Deputation des zweiten Garde-Regiments zu Fuß, bestehend aus dem Obersten und Regiments-Commandeur von Wissmann, dem Major und Bataillons-Commandeur von Lößberg, dem Hauptmann von Berenhorst und dem Premier-Lieutenant von Chel, aus dem Manöver-Terrain hier eingetroffen und wird demnächst nach dem Haag begeben. — Der Hofmarschall General-Lieutenant Graf von Pernonker ist nach IJsseloog abgereist. — Finanzminister Bitter und der Unter-Staatssekretär Geheimer Ober-Rat Lu-canus sind nach Berlin zurückgekehrt. — Wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, tritt am Mittwoch, den 14. d. M., das Central-Wahlcomitee der national-liberalen Partei zu einer Besprechung behufs Erlasses eines Wahlaufrufs hier zusammen; es wird auch der Ankunft des Abgeordneten v. Bennington entgegen gesehen. — Wie ein Kieler Privat-Telegramm der „Trib.“ meldet, sind heute Vormittag dort unter dem Donner der Kanonen zwei russische Kriegsschiffe eingelaufen. Dieselben sind die Vorläufer eines großen russischen Geschwaders, welches zu Ehren der Anwesenheit des deutschen Kaisers in den nächsten Tagen dort eintrifft. Die Kieler Fährde wird durch die Anwesenheit der zahlreichen deutschen und russischen Schiffe ein noch nicht dagewesenes prächtiges Bild bieten. Das deutsche Geschwader wird heute Nachmittag aus Neufahrwasser zurückkehren. — Die Ankunft der Frau Prinzessin Wilhelm ist abbestellt, doch bleibt ein Absteigequartier für sie im „Hotel Germania“ vorläufig reservirt.

Frauen Schönheit, der Chevalier de Boufflers. Aber warum verdarb man die einfache Wirkung des Spruches durch die pompeose Anmerkung: „Er war der Stolz des Adels, die Blüthe der Troubadours“. Nicht weit davon liegt ein Graf Röderer, der ein vielbeschäftigter Mann in seinem Leben gewesen sein muß: „Pierre Louis Röderer, geboren zu Meß den 15. Februar 1754, gestorben zu Paris den 15. December 1835. Mitglied des Rates von Meß; der konstituierenden Versammlung von Paris; des Gemeinderates derselben Stadt; des Instituts von Frankreich; des Staatsrates; des Ministeriums für den öffentlichen Unterricht; des diplomatischen Corps; des Senates; Finanzminister des Königreiches Neapel; Pair von Frankreich; Graf; Groß-Offizier des Ordens der Ehrenlegion; Großwürdenträger des Ordens beider Sicilien; Nationalökonom; Geschichtsschreiber; Philosoph.“ — Wie hat der Mann nur die Zeit zum Sterben finden können. — Ein wehmüthiger Vers erwähnt den plötzlichen Tod des Freunden Napoleons I., Regnault Angely: „Français, de son dernier soupir Il a salué la patrie; Un même jour a vu finir Ses meaux, son exil et sa vie.“

In der That starb Regnault am Tage seiner Rückkehr nach Frankreich, woraus ihn die Restauration der Bourbonen verbannt hatte.

— Ihm zur Seite ruht Alfred de Musset, so wie er gewollt: „Mes chers amis, quand je mourrai, Plantez un saule au cimetière...“

Das Grab des Cassationshofgerichts-Präsidenten thut uns kund: „Hier ruht, neben seiner Tochter, der eminente Rechtskundler Pique. Troß seiner Thatkraft und seiner scheinbaren Resignation unterlag er seinem Schmerze. Ein Jahr nach dem Tode seiner angebeteten Tochter, am nämlichen Tage und zur nämlichen Stunde ist er verschieden.“ — Auf dem Grabstein der Rachel finden wir Verse über Verse, die uns aber nicht erwärmen. Viel herzlicher dunkt uns aber der Epitaph auf die Gräfin von Turenne, die im Jahre 1822 in der Blüthe ihrer Schönheit starb: „Objet d'éternelles louanges, Objet d'éternelles douleurs, Elle apparut comme les anges, Elle passa comme les fleurs! —“

„Sie erschien wie ein Engel, sie verließ wie eine Blume“ — wahrlich, eine poetische Verklärung eines Frauenlebens. — Rührend ist auch der Nachruf auf ein siebenjähriges Kind: „O Gegenstand unserer Trauer, unserer ewigen Erinnerung, Wärst du uns nie geboren, denn die Trennung kam zu bald.“

Der Gemeinderath von Paris ist nicht galant. Er hat die Creditforderung für eine Wiederherstellung des Grabes von Abelard und Heloise unbarmherzig verweigert und damit alle sentimental Herz in Trauer versetzt. Was, die Stadt Paris hat nicht einmal ein paar Tausend Franken für die Märtyrer einer klassischen Liebe übrig? Oder hat der Gemeinderath Recht? Meint er, daß man lange genug Thränen aus dem halb conquisen, halb obsconen Abenteuer gedrückt hat, und daß Frankreich keine Ursache hat, mit dieser Nationalallegende viel Aufhebens zu machen.

Schliefen wir unsere Kirchhofspaulderei mit der erstaunlich simplen Verkündung auf dem Grabe des Vater Dumas: „Ici est un homme!“

Paris, September.

M. Fth.

Berlin, 13. Sept. [Ein Brief Birkhöw's.]

An den Vorsitzenden des Wahlcomites der Fortschrittspartei im zweiten Berliner Wahlkreise, Herrn Abg. Kürdte.

Berlin, den 8. Septbr. 1881.

Im Begriff, eine Reise in den Orient anzutreten, zu welcher ich mich schon vor langer Zeit engagirt hatte, fühle ich die Verpflichtung, durch Wahlcomite unserer Partei in dem bisher durch mich vertretenen Wahlkreise die Erklärung abzugeben, daß ich mich den Anforderungen, welche gerade jetzt im höchsten Maße an jeden freisinnigen Mann gestellt werden müssen, nicht entziehen will.

Sollten die Wähler mir von Neuem ein Mandat anvertrauen wollen, so siehe ich auch diesmal zu ihrer Verfügung. Es ist jetzt nicht an der Zeit, darüber zu sprechen, wie schwer mich ein solches Mandat bei meinen sonstigen Verpflichtungen belästigt und wie gern ich einem anderen Manne unserer Partei weichen würde. In einem Kampfe, der die gesamme freiheitliche Entwicklung des Vaterlandes mehr als irgend ein früherer bedroht, und der von unseren Gegnern mit allen Mitteln der Verführung und des Trugs geführt wird, muß jeder Mann bei seiner Fahne stehen.

Welche Fahne die meinte ist, braude ich nicht erst zu sagen. Freund und Feind wissen recht gut und seit langer Zeit, wessen Sie sich bei mir zu versetzen haben. Ich würde in dieser Beziehung den Wählern nichts Neues zu erklären haben. Insofern wird man mich vielleicht entschuldigen, wenn ich annimme, daß es keiner erneuten Darlegung meiner Grundlage bedarf. Wie ich denselben in der Vergangenheit treu geblieben bin, so wird es auch in der Zukunft der Fall sein.

Trotzdem würde es mir eine besondere Genugthuung sein, wenn ich vor der Wahl zu den Wählern sprechen könnte. Denn ich begreife, daß Männer zwecklos werden mag, wenn er die Fülle von Verheißungen vor sich sieht, welche jetzt über das Volk ausgeschüttet werden. Niemals früher ist in Deutschland mehr gelogen worden, niemals wurden die schlechten Leidenschaften so systematisch für Parteizwecke ausgenutzt, niemals als die Begierden der Massen so persönliche Anreize erregt und durch die Vorstellung so unmöglich Ziele geschiegt. Aber ich denke, der Berliner Wähler wird vermöge des politischen Verständnisses, welches er bei so vielen Gelegenheiten bewährt hat, auch diesen Versuch widerstehen. Er wird begreifen, daß das letzte Ziel derselben doch nur das ist, das Volk in neue Fesseln zu legen, der freien Entwicklung, dem freien Erwerb des Einzelnen neue Schranken zu ziehen, den Staat überhaupt für Sonderzwecke auszubauen.

Sollten unsere Freunde meine Candidatur aufstellen, und sollte meine Anwesenheit vor der Wahl doch für nothwendig erachtet werden, so werde ich den Kreis wissenschaftlicher Aufgaben, deren Verfolgung ich mir bei meiner Reise vorgenommen habe, thunlichst beschränken und den Versuch machen, trotz der großen Entfernung noch rechtzeitig vor der Wahl zurückzukehren.

Rudolf Birkhöw.

Der Vorstand des 2. Wahlkreises hat das von Herrn Professor Birkhöw gemachte Anerbieten, einige Tage vor der Wahl hierher zurückzukehren, einstimmig angenommen.

Igohoe, 11. Septbr. [Ankunft des Kaisers.] Soeben, 6 Uhr Nachmittags, fährt der kaiserliche Extrazug in den neuen, prächtig geschmückten Bahnhof hier ein. Dort hatten sich die Generalität, die Civil- und städtischen Behörden zum Empfang eingefunden. Der Kaiser verließ rüstigen Schrittes den Salonwagen, begrüßte die anwesenden Herren und nahm die Vorstellung derselben entgegen. Hierauf bestieg der Kaiser mit der Kronprinzessin einen mit sechs Pferden bespannten offenen Wagen, und unter der Führung des Landrath v. Harbou, sowie eines Husarenoffiziers, fand der Einzug in die Stadt nach der Villa des Herrn de Voß, dem Absteigequartier des Kaisers, statt. Den Monarchen begrüßte das Geläute sämtlicher Glocken. Die auf den zu passirenden Straßen in dichten Reihen aufgestellte Menge brach in unendlichen Jubel aus. Der Kaiser dankte mit freundlichem Lächeln nach allen Seiten grüßend. Dem kaiserlichen Wagen folgte der Kronprinz mit seinen beiden Söhnen, den Prinzen Wilhelm und Heinrich, in offenem Zweispänner. Darauf schlossen sich Flügeladjutanten, Hofmarschälle, Damen und Herren des Hofstaates des Kaisers und der kronprinzipialen Herrschaften an. Vor dem Quartier des Kaisers, der Villa de Voß, stand die 1. Compagnie des 2. Hanseatischen Infanterie-Regiments Nr. 76 mit Fahne und Regimentsmusik als Ehrenwache, am rechten Flügel hatten die betreffenden directen Vorgesetzten Aufstellung genommen. Bei der Einfahrt in den die Villa umgebenden Park präsentierte die Compagnie. Die Musik stimmte die Nationalhymne an. Nachdem der Kaiser den Wagen verlassen, schritt derselbe die Front der Compagnie ab. Beim Eintritt in die Villa wurde der Kaiser, welcher die Kronprinzessin führte, von dem Besitzer Herrn de Voß und dessen Gemahlin ehrfurchtsvoll willkommen geheißen. Der Kaiser dankte in leutseligster Weise für die liebenswürdige Gastfreundschaft. Um 7½ Uhr Abends findet im engsten Familienkreise ein Diner statt, zu welchem außer den anwesenden Fürstlichkeiten nur noch der Oberpräsident Steinmann und der commandirende General v. Treskow befunden sind. Der Kronprinz begibt sich gleich nach der Ankunft in Igohoe nach Breitenburg, der Besitzung des Grafen Cuno von Rantzau.

(Berl. Tagebl.)

Igohoe, 11. September, Abends. Mit dem Schläge 6 Uhr traf der kaiserliche Train auf dem hiesigen Bahnhofe ein. Sofort gaben sämtliche Kirchenglocken ein Festgeläute. Auf dem Perron stand die Generalität, der Oberpräsident Steinmann, der Landtagsmarschall Graf Rantzau, der Landrat von Harbou, Kirchenpropst Hasselmann, Bürgermeister Steiman, Stadtherordnungsvorsteher Stinde, Amtsrichter Taday, Postdirector Lorenzen, Ober-Zollinspector Grindemann, Pastor Flor. Nachdem der Kaiser den Salonwagen verlassen, trat derselbe an genannte Herren heran und richtete an jeden derselben mit der bekannten Leutseligkeit einige Worte. Nun begleitete die Kronprinzessin die Equipage (woran fuhren der Oberpräsident und der Landrat), es folgte der zweite Wagen, welcher den Kronprinzen und den Prinzen Wilhelm aufnahm. Prinz Heinrich, welcher über Wrist eingetroffen war, per Equipe, bestieg bei dem Palais der Prinzessin Louise später den Wagen seines Vaters. Alsdann folgte die persönlich Begleitung des Kaisers, Hofmarschall Graf Pernpacher, die Generaladjutantur General der Cavallerie Graf von der Goltz, Generalleutnant Freiherr v. Steinäcker und Generalleutnant von Albedyll, die Generale à la suite Generalleutnant Graf Lebendorff und Generalmajor Fürst Radziwill, der kaiserlich russische Flügeladjutant und Militärbevollmächtigte Oberst Fürst Dolgoruki, die Flügeladjutanten Oberstleutnant v. Lindquist, Major v. Bröseke und Major v. Blesken, der Geh. Hofrat Bork, Stabsarzt Dr. Timann, Generalstabssarzt Dr. v. Lauter, Abteilungschef des Militär-Cabinets Oberstleutnant v. Brauchitsch, der Geh. Hofrat Ranfti u. s. w. in den folgenden Wagen. Prinz Albrecht wird zu den Trauereierlichkeiten nach Holland gehen und hält ihn dieses ab, an dem Kaisermonde sich zu beteiligen. Bald sehten sich die 31 Wagen in Bewegung und in leichtem Trabe gings die Victoriastraße entlang. An beiden Seiten hatten die Corporationen, Vereine, Feuerwehr u. s. w. Spalier gebildet, auch circa 1000 Mann Kampfgenossen der Nachbarvereine schlossen sich an. Häßlich herbor trat die de Voß'sche Arbeiterkolonne, dieselbe, geführt von dem Comptoirpersonal, war in blauen Bousen, weißer Schürze und uniformer Mütze angezettelt. Der mit lautem Hurrah begrüßte Kaiser grüßte freundlich nach allen Seiten. Bei der in Schwarz gekleideten Kronprinzessin las man eine Rührung in den Augen und wahrlich der Gesamteinindruck der Victoriastraße — nach der Prinzessin Wilhelm so genannt — war wohl derart, daß er zeugen konnte von der großen Liebe unserer Stadt zum Herrscherhause. Bei der Kirche fand der Kaiser die gesamte Schuljugend, wohl am 1500 Kinder, unter Leitung des Lehrers, festlich gekleidet mit Schärpen aufgestellt. Sichtlich erfreut war Se. Majestät durch diese Polka-Gruppe und das frische Hurrah der vielen Kinder. Rief ein freundliches Lächeln hervor. Auch der Kronprinz fand, wie man es ihm ansehen konnte, viel Gefallen an dieser sinnigen Überraschung. Weiter gings durch die mit viel Läusem Menschen gefüllten Straßen nach der Villa des Geheimräths Charles de Voß. Vor dem Gebäude stand die Regimentsmusik des Infanterie-Regiments Nr. 76 und die erste Compagnie derselben. Nachdem Se. Majestät die Front abgeschritten hatte, beugte derselbe sich in seine Gemächer. Ebenso die Kronprinzessin, welcher bald darauf die Prinzessin Louise von Schleswig-Holstein einen Besuch machte. Der Kronprinz begab sich nach dem Schloß Breitenburg, an der Fähre von den Ortsvorstehern, Kampfgenossen und der Liedertafel der Herrschaft Breitenburg mit Hurrah begrüßt. In der Schloßbrücke hatten sämtliche Schulkinder des Patronats Aufstellung genommen. Nach der Einfahrt des Kronprinzen wurden die Kinder auf den Schloßplatz

befohlen, um unter Leitung des Organisten Diez-Münsterdorf das Lied „Ich hab' mich ergeben“ anzustimmen. Dem Vortrag folgte eine Unterhaltung mit dem Lehrer, worauf der Kronprinz an den kleinen Knaben herantrat und mit einigen Scherzworten demselben seinen Helm aufsägte. Heute Abend folgt der Fackelzug an Schloß Breitenburg.

Das Publikum hatte eine kleine Täuschung infosieren, als alle fremdherrlichen Offiziere mit dem 4½ Uhr-Zuge in Civil-Kleidung eintrafen. Graf Wolke kam mit dem kaiserlichen Train.

Für das heute Abend angerichtete Souper bei Sr. Majestät in der de Voß'schen Villa, welches für ca. 60 Couverts bestellt, ist folgendes Menu ausgegeben:

Potage Bedford.
Sardine à la parisienne.
Noix de veau au pointes d'asperges.
Filets de chevreuil à la champenoise.
Mayonnaise de volaille à la gelée.
Perdreux rôties, salade, pommes.
Riz à la Dresde.
Glaces, gaufrettes.
Compote, biscuit.

Dessert.

Her vorheben wollen wir noch, daß Se. Majestät sehr frisch aussah, trotz aller der großen Reisen in der letzten Zeit; seine Bewegung in der Empfangshalle war leicht und sah man nicht die große Zahl der Jahre in der imposanten Erscheinung. Das Leben in der Stadt ist heute Abend ein sehr reges; überall feilich gestimmt Gesichter. Die Züge konnten natürlich kaum alle Fremden bergen, mehrere größere Clubs rückten ein. Nach der langen Brücke, welche der Kaiser täglich auf der Fahrt zum Diner passiert, ist gestern noch ein großes Dreimastsschiff bugsiert und mit Flaggenstern verliehen. Bei der Vorbeifahrt werden die Raaen bemannnt.

Igohoe (Kreis Schloßhau), 9. September. [Cavallerie-Manöver.] Heute Abend 11½ Uhr traf Se. Majestät der Kaiser und König mit Sr. K. und K. Hoheit dem Kronprinzen von Danzig kommend, mittels Extrazuges wohlbehalten auf dem hiesigen Bahnhofe ein, von dem zahlreich anwesenden Publikum mit begeisterten Lebhaften begrüßt. Der Bahnhof selbst war von der königlichen Babenbergtalstation, der Platz vor demselben, die Aufsicht zur Chaussee nach Jafobsdorf, so wie diese Chaussee bis zur Schloßhauer Kreisgrenze, etwa 2½ Kilometer Länge, waren vom Kreis Schloßhau nach Anweisung des Landrats mit einer fortlaufenden Reihe von durch Guirlanden verbundenen Flaggenmasten und mit zahlreichen Ehrenposten sehr geschmackvoll dekoriert. Se. Majestät der Kaiser und König verließ den Salonwagen nicht, sondern setzte abhalb seine Reise nach Berlin fort. Der Kronprinz wurde beim Verlassen des Wagens durch eine Deputation des Kreises Schloßhau, bestehend aus dem königlichen Landrat von Tepper-Laski und den beiden Kreisdeputirten begrüßt. Ein junges Mädchen, sowie eine ältere Dame — die Mutter des Landrats — überreichten Sr. K. und K. Hoheit Blumensträuße. Nachdem der Kronprinz die Fronten der beiden auf dem Perron aufgestellten Kriegervereine der Städte Pr.-Friedland und Hammerstein abgeschritten hatte, bestieg er die bereitstehende offene Hofequipage zur Weiterfahrt nach Jafobsdorf. Beim Heraustreten Sr. K. und K. Hoheit aus der Thür des Stationsgebäudes brach die auf dem Platz vor demselben versammelte Menschenmasse in jubelnde Hochrufe aus, welche sich von Gruppe zu Gruppe fortpflanzten. Die auf dem Platz Spaliert bildenden Schülergilden und Vereine salutierten und das Musikkorps intonierte das „Heil Dir im Siegerkranz“. Der vom Kronprinzen zu nehmende Weg zur Kreisgrenze und durch die königliche Forst war durch zahlreiche an den Mäzen und in den Guirlanden hängende bunte Lampions, sowie eine Gruppe von vielen hundert Fackeln erhellt. Diese wurden von dem Schloßhauer Gefang- und Turnverein, den Boglingen des Lehrer-Seminars in Pr.-Friedland, sowie von älteren Schülern getragen. Außerdem brannten zu beiden Seiten der Chaussee viele bengalische Feuer. Bei der Einfahrt Sr. K. und K. Hoheit in Jafobsdorf flammt das dortige hochgelegene Kloster in bengalischer Beleuchtung auf, was einen prächtigen Anblick gewährte. Im Schloß zu Jafobsdorf, dem Logis des Kronprinzen, wurde höchstselbst von dem Regierung-Bräutigam Freiherrn v. Massenbach, dem Landrat des Koniger Kreises, Herrn Boldt, sowie von dem Besitzer von Jafobsdorf, Herrn von Lippius, empfangen. Darauf fand bei Sr. K. und K. Hoheit ein kleines Souper statt. (N. Pr. 3.)

Thorn, 12. Sept. [Verhaftung von Socialisten.] Der volkisch-socialistische Agitator Mendelsohn, Sohn eines Warschauer Banqueters, und die Genossen seines verwerflichen Treibens, Hermine Zucker (nicht Zucker), beide aus Genf, sind, wie nunmehr feststeht, in voriger Woche in Thorn gewesen und haben hier mehrere Tage in zwei Hotels logirt, M. unter dem Namen „Referendar Ginsberg aus Berlin“ und die J. ohne Anmeldung. Mendelsohn verkehrte hier mit einigen ebenfalls bekannten Personen, nahm eine Geldanweisung von 300 Mark entgegen und verduftete vorgestern mit dem Nachmittagszuge um 4 Uhr nach Bromberg; denselben Zug benutzte auch die Zucker. Mendelsohn hat hier sich vergeblich bemüht, einen socialistischen Arbeiterverein zu gründen; von seinen Effecten ist ein Koffer mit socialistischen Schriften hier mit Beschlag belegt. — Wie wir eben auf telegraphischem Wege aus Bromberg erfahren, ist das Agitatorenpaar dort heute Vormittag gegen 12 Uhr verhaftet worden. — Wir fügen noch hinzu, daß Mendelsohn hier unter dem Namen „Kaiser“ Depeschen auf gab und empfing und Brüfe nach Bromberg unter der Adresse „Karl Milewski“ sich nachsenden ließ. Offenbar wollte M. auch in Bromberg sein gefährliches Treiben fortführen.

(Thorn. 3.)

Trier, 10. September. [Inthronisation.] Der Einzug des Bischofs Dr. Korum findet laut Mittheilung der „Germania“ am 23. September und seine Inthronisation am 25. d. statt.

Düsseldorf, 5. Sept. [Verfügung.] Der forschrittl. „Düsseldorfer Volkszeitung“ ist nachstehender Erkl. zugängen: „Düsseldorf, den 29. August 1881. In Folge Verfügung des königlichen Regierung hierfür vom 20. d. werden Sie darauf hingewiesen, daß es Ihnen zufolge Polizei-Berichtigung der vorerwähnten königlichen Regierung vom 9. d. unterstellt ist, der „Düsseldorfer Volkszeitung“ fernerhin die Bezeichnung „Ober-Bürgermeister- oder Bürgermeister-Blatt“ beizulegen. Der Ober-Bürgermeister. J. B.: Der Beigeordnete Feistel.“ — Das genannte Blatt erklärt hierzu, es werde sein Eigentumsrecht an dem Titel „Bürgermeister-Blatt“ durch alle Instanzen vertheidigen.

Trarbach, 9. Septbr. [Der hiesige Bürgermeister] ersucht die gutgesinnten Einwohner von Enkirch, wo eine Rothe roher Bursche allabendlich die Juden verhöhne, diesem Treiben entgegenzutreten und verspricht eine exemplarische Bestrafung Derseligen, die den Unzug weiter treiben würden.

Ö sterreich - U n g a r n .

Wien, 12. Septbr. [Der neue Erzbischof.] Gestern fand die Inthronisation des Erzbischofs Ganglbauer statt. Die Feier verlief nicht ganz programmgemäß, da wegen des Regens der Zug über die Straßen unterblieb. Der Erzbischof hat einen Hirtenbrief erlassen, der wegen seines friedfertigen, gemüthlichen Toncs ungemein sympathisch berührt. Wir lassen als Probe einige Stellen folgen.

„In Deinen Mauern, friedliebendes Wien, im lebendigen Verkehr mit Deinen gemüthreichen Bewohnern kommen — das jüngste Freudenfest unseres erlauchten Kaiserhauses hat dies dem bewundernden Europa wieder gezeigt — die Sonderwünsche und Bestrebungen, die als Folge verschiedener Nationalität, verschiedener Anschauungen und Überzeugungen auf politischem und sozialem Gebiete unter den Völkern der Monarchie, oft mehr als gut ist, nach Einfluß und Geltung ringen, zum Schweigen. Sie werden aufgehoben und verklärt durch den höheren, edleren Gefühlens der Liebe, der Treue und Hingabe an den gemeinsamen Monarchen von Gottes Gnaden, den altherrechten, heiligeliebten Vater auf dem Throne, der alle seine Unterthanen ohne Unterschied der Nationalität, des religiösen Bekenntnisses . . . mit gleicher Liebe liebt. . . .“

Besuchte gerne Guern altehrwürdigen, imponirenden Stefans-Dom, das heilige Wahrzeichen dieser katholischen Residenz, ohne den Wien — Wien nicht wäre, und die übrigen schönen Gotteshäuser, deren mehrere erst in jüngster Zeit in großer, gotteswürdiger Pracht erstanden sind, Denkmäler Eures frommen Sinnes, Zielen Eurer neuverjüngten schönen Stadt, und betet in denselben.“

Fr a n k r e i c h .

• Paris, 11. September. [Die Lage in Algier. — Die

Militär-Revolte in Cairo.] Es ist nicht leicht, an eine dauernde Bedeutung in Algerien zu glauben, wenn man sieht, mit welcher Ehrbarkeit einander die französische und die muselmännische Bevölkerung gegenübersteht. Der „Temp“ führt einige charakteristische Proben von der Sprache der algerischen Blätter an. Sie behandeln die Araber ganz mit derselben Verachtung, mit welcher die Amerikaner des Far West die Indianer zu behandeln pflegen, oder die Pflanzer ihre Negerslaven. Eines dieser Blätter verlangt die Decimierung jedes Stammes, in dessen Gebiet ein Brand ausgebrochen, ohne daß man die Schuldigen ausgeliefert hat. „Zersetzen wir ihre Race, wenn es nötig ist, aber sichern wir die Civilisation.“ Ein anderes: „Federzelt haben wir den Aufstand befürchtet, jetzt wünschen wir ihn herbei. Aber man gebe uns Waffen und Munitionen, damit wir in dem Blute dieser elenden Slavenrace unsern heißen Rachedurst stillen.“ Ein drittes bemerkte aufrichtig genug, die Insurrection habe das Gute, daß sie zur Confiscirung der arabischen Güter zum Vortheile der Colonisten führen könne.“ Ein vierter beklagt sich darüber, daß der Obrist Negrier bei Weitem nicht genug gehan habe, indem er das Grabmal des Sidi-Scheikh zerstört und die Reste dieses muselmännischen Heiligen nach Gerville bringt ließ. Anstatt diese Knochen eines alten Bagabunden aufzulesen, hätte er sie zerstampfen und in die Winde streuen sollen.“ Ein fünftes verlangt, daß man die Stadt Kerouan und mit ihr die berühmte historische Moschee vollständig vom Erdoden vertilge u. s. w. Der „Temp“ kann nicht umhin, die Landsleute in Algerien aufmerksam darauf zu machen, daß sie doch eine falsche Vorstellung von der Situation haben, daß, wenn man sie ihren eigenen Kräften überläßt, die 2,400,000 Muselmänner in Algerien die europäischen Colonisten sehr bald ins Meer geworfen haben würden; daß ein Bernichtungskrieg gegen die arabische Race innerhalb der Grenzen der Colone auch abgesehen davon, daß die Araber in Algerien sich auf viele Millionen Gläubigen genossen außerhalb stützen, mehr Geld und Blut kosten würde, als Frankreich vielleicht zu geben gewillt. Man muß es wohl gestehen, daß die verschiedenen Systeme, welche einander in Algerien gefolgt sind, nichts für die Verbesserung des Loses der Einheimischen gehabt haben. Da die Colonisten ebenso wenig Sympathie wie das Militärregiment. Die Colonisten haben ihre Gemeinderäthe, Generalräthe, Deputirten und Senatoren, die Muselmänner haben so gut wie gar keine Vertreter. Die einheimische Bevölkerung nimmt zu und man schränkt den Raum, den sie einnimmt, immer mehr ein. Zur Verbesserung ihrer Landwirthschaft gibt man ihr keine Mittel, und die Steuern, die sie bezahlt, kommen nur den Colonisten zu Gute. Man spricht von der Ausrottung des Fanatismus. Glaubt man daß ein Unterdrückungskrieg je den Fanatismus ausgerottet hat? Nur die Erziehung vermöchte etwas gegen ihn und unter den 2½ Millionen Arabern hat man nur 20 arabisch-französische Schulen mit 3000 Schülern gestiftet. Man möge wohl Acht geben, bemerkte schließlich der „Temp“; die Zukunft der französischen Besitzungen in Afrika steht jetzt auf dem Spiele. Man vernichtet nicht eine Bevölkerung wie die arabische. Entweder findet Frankreich einen Modus vivendi, der ihnen gestattet, aus den guten Eigenschaften seiner muselmännischen Untertanen Vortheil zu ziehen, vielleicht eine Vorhut aus ihnen zu machen, wie sie die Russen aus Kasan in Astrachan gemacht haben, oder Afrika wird durch schreckliche Geld- und Kraftverschleuderung den Namen verdriegen, den man ihm einst gegeben hat: Es wird die Augel sein, die Frankreich am Fuße hinter sich dreinschleppt. — Die Nachricht von der Militärrevolte in Cairo hat hier begreiflicherweise sehr verstimmt. Wieder findet man einen Beweis von dem Leichtsinn und der Unfähigkeit der französischen Diplomatie darin, daß weder der General-Controlor Blignières noch der französische Consul Sankiewicz auf ihren Posten waren, als die Revolte ausbrach, obgleich sie dieselbe voraussehen müßten, wenn sie sich irgend um ihre Pflichten kümmerten. Seit mehreren Tagen war man auf das Ereignis gefaßt und in Konstantinopel war sogar von einer Expedition nach Egypten die Rede gewesen, welche sich Lord Dufferin widersezt. Der Zweck des militärischen Aufstandes läßt auch keinen Zweifel zu, die Ernennung Scherif Pascha's beweist deutlich, daß es auf die Schwächung des europäischen Elements abgesehen ist. Ganz offen beschuldigen hier einige Journale die englischen Agenten in Egypten zur Insurrection beigetragen zu haben, um ihrer Regierung Gelegenheit zu einer Intervention und vielleicht Occupation von Egypten zu geben, während Frankreich in Algerien und Tunis vollauf beschäftigt ist. „Da haben wir also, rufen sie, eine neue Affaire auf dem Halse und werden uns vielleicht mit England überwerfen müssen.“ Mit einer gewissen Heftigkeit protestirt heute die Gambetta'sche Republik gegen eine solche Auffassung. Sie will nicht daran glauben, daß England in dieser Angelegenheit andere Interessen habe als Frankreich. Gemeinsam müßten die beiden Staaten jetzt dafür arbeiten, der Militärwirthschaft in Egypten ein Ende zu machen, denn aus dem Müßiggang in den Kasernen sei alles Unheil entstanden. Von der Beibehaltung des neuen aus der Revolte hervorgegangenen Ministeriums könne nicht die Rede sein.

A m e r i k a .

[Die Ueberführung des Präsidenten Garfield] aus Washington nach Long-Branch wird in den „Times“, wie folgt, geschildert: Es war am Dienstag Morgen. Der Präsident erwachte frühzeitig und verlangte dringend nach dem Antritt der Reise. Um 5,50 Uhr brach man auf. Kräftige Träger hoben die Matratze, auf welcher er lag, legten sie auf eine feste Unterlage, trugen sie die Treppe hinunter

standen die Züge still, keine Pfeife ertönte und die Bahnglocken schwiegen. Die Menschenmengen, welche sich an den Stationen versammelt hatten, entblößten beim Vorbeifahren des Zuges das Haupt und boten so dem Leidenden glückliche Fahrt. Um acht Uhr waren die zahlreichen Baltimore-Tunnels durchfahren. Man war die einundzwanzig Meilen von Bowie in vierundzwanzig Minuten gefahren. Der Puls des Präsidenten, der in Washington 114 gesiegen war, war in Baltimore auf 106 zurückgegangen. Die Aerzte meinten, daß er die Anstrengungen der Reise gut ertragen werde. Hinter Baltimore wurde die Schnelligkeit von 35 englischen Meilen, wodurch die Vibration auf das geringste Maß vermindert wurde, aufrecht erhalten. Der Zug nahm seinen Weg gegen den Susquehanna-Strom, indem er die Ausläufer der Chesaapeake kreuzte. Der Lustwechsel schien den Präsidenten neu zu beleben, und er nahm mit Begegnung Nahrung zu sich. Auf seinen Wunsch wurde ein Telegramm an seine Mutter gesandt, welches den guten Fortgang der Reise melden sollte. Der Zug überschritt den Susquehanna 36 Meilen von Baltimore um neun Uhr. Der Präsident war immer bei verhältnismäßig guter Laune. Zwanzig Minuten vor dem Zuge lief eine Lokomotive, welche den Schienenstrang klar hielt. Nachdem der Susquehanna passiert, war das Befinden des Präsidenten so gut, daß die Schnelligkeit auf fünfzig Meilen die Stunde erhöht werden konnte. Um 10 Uhr 52 Minuten fuhr man durch Philadelphia, wo der Präsident bemerkte, es sei der interessanteste Tag, den er seit dem Attentat verlebt habe. Auf dem Wege durch die Stadt hatten sich Tausende von Menschen aufgestellt, welche entblößten Hauptes den Zug vorübersahen ließen, der, nachdem er den Schuykillstrom überquerten hatte und später den Delaware, um 11 Uhr 45 Minuten Trenton erreichte. Die große Schnelligkeit wurde beibehalten. In Monmouths wurde die Pennsylvania-Eisenbahn um 12 Uhr 7 Minuten verlassen, und der Zug wandte sich auf geradem Wege der Seeküste zu; die Centralbahn von New-Jersey wurde hier überquerten und übertraum um 1,10 erreicht. Der Präsident war um 1,20 in seiner Villa. Die ganze Reise von dem Weißen Hause hatte somit sieben und eine halbe Stunde gewährt. Der Pulsschlag stand 110. Eine erquickende Brise wehte von der See in die Fenster des Zimmers, welches den Ausblick auf den Atlantischen Ocean gewährt. Aus weit entfernten ländlichen Districten waren die Menschen herbeigekommen, um den Präsidenten zu sehen; überall sprach sich die wärmste menschliche Theilnahme für ihn aus, und Tausende von Lippen bewegten sich zu dem Wunsche ob seiner baldigen und ganzen Wiederherstellung.

Provinzial- Zeitung.

Breslau, 13. September.

An unserer Ausstellung ist nunmehr die Vertheilung der Auszeichnungen an die Aussteller erfolgt. Selbstverständlich hat das Resultat der Preisvertheilung vielfache Bewegung hervorgerufen; viele Aussteller fühlen sich zurückgesetzt und in den von ihnen gehofften Hoffnungen getäuscht, sie erwarten eine höhere Auszeichnung als die ihnen zu Theil gewordene und sie geben nunmehr ihrem Unmut darüber laut den Ausdruck. Dies war bisher noch bei jeder Ausstellung der Fall, und Breslau macht von der allgemeinen Regel keine Ausnahme; viele der zuerkannten Preise werden sogar von den Prämierern — und oft nicht immer in der höchsten Form — zurückgewiesen, ja, es geschieht sogar, daß diese Zurückweisung mit großem Gelassenheit angekündigt wird. Man bedenkt eben nicht, daß die Zahl der zuerkannten Preise, namentlich der goldenen Medaillen, notwendig eine kleine sein muß, wenn diese Auszeichnung überhaupt einen Werth haben soll und daß mitin nur wenige derselben theilhaftig werden können. Jedenfalls aber hat Niemand das Recht, über Parteilichkeit oder Ungerechtigkeit zu klagen; ein solcher Vorwurf fällt Angesichts der Zusammenziehung der Jury in Nichts zusammen. Die Preisrichter wurden von den Ausstellern selbst gewählt und es wurden nur solche Personen gewählt, welche selbst bei der Preisbewerbung nicht betheiligt sind. Jeder Aussteller hat daher die moralische Verpflichtung sich dem Ausspruch der von ihm mitgewählten Preisrichter zu unterwerfen und es macht das Gegentheil einen nichts weniger als günstigen Eindruck. Diejenigen Industriellen, die bei der Preisvertheilung übergegangen wurden, oder die eine geringere Auszeichnung als die von ihnen erwartete erhalten, mögen sich mit dem Gedanken trösten, zu dem Gelingen eines Unternehmens, das unserer Provinz zur hohen Ehre gereicht, nach ihren Kräften das Thürige beigetragen zu haben.

Die Wahlbewegung in unserer Provinz nimmt nun, wo der Wahltermin fixirt ist, eine etwas lebhafte Färbung an. In Görlitz hat der bisherige Reichstagsabgeordnete Herr Lüders, um eine Spaltung zwischen den Liberalen zu verhindern, auf seine Candidatur zu Gunsten des von der Fortschrittspartei aufgestellten Stadtraths Halberstadt verzichtet. — Im Wahlkreise Grünberg-Freistadt hat Herr Geheimrath Jacobi aus Liegnitz die Candidatur angenommen. — Aus Glogau kommt die bedauerliche Nachricht, daß Herr Dr. Braun durch den Tod seiner Tochter zu angegriffen sei, um als Kandidat aufzutreten. Die liberale Partei hat an seine Stelle den bisherigen Landtagsabgeordneten Herrn Rittergutsbesitzer Maager aufgestellt, der auch eine eventuelle Wahl annehmen zu wollen erklärte.

Schlesische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Das in Gruppe XVI, Bau- und Ingenieurwesen, von Herrn Witschel, Schmiedebrücke, ausgestellte Modell einer Abtrieblehne ist von demselben der hiesigen Gewerbe- und Baugewerkschule bereitwillig überlassen worden. Höfentlich werden auch noch viele andere der Herren Aussteller dem Beispiel des Herrn Witschel folgen.

Durch die Personenwaage bei H. Herrmann, rechts vor der Oppelner Cementbrücke, sind in der Woche vom 4. bis incl. 10. September cr. 25,80 Mark, zusammen 529,20 Mark für wohlthätige Zwecke eingenommen worden.

Die Tuchfabrik von S. J. Bluhm (Inhaber L. Nobiling und Zülzer) in Hainau stellt in Gruppe IX 10 Coupons farbiger Tüche aus, die sich durch ihre Farbenpracht besonders auszeichnen und größtentheils für den Orient bestimmt sind. Unter den ausliegenden Tüchen fällt namentlich ein pfeiferbariger Coupon durch seine Schönheit auf. Wie wir in Erfahrung gebracht, ist mit diesem Stoffe im vorigen Jahre bei Gelegenheit der Einweihung des Kölner Domes das Innere dieses Gotteshauses decorirt worden. — Fabrik von Preßspänen und Brandpappern Philipp Hüttemüller u. Co. in Lorenzdorf bei Bunzlau, zur Appretur von seidenen, wollenen und halbwollenen Stoffen, hat ein Sortiment buntpfarbiger Probebogen sämlicher Qualitäten Preßspäne und Brandpappern ausgehängt, welche die Wandfläche einer Koje in Gruppe IX einnehmen. — Von C. Röhricht-Namslau ist eine reiche Auswahl selbstgefertigter gestreifter Flanelle ausgestellt, die sich durch gute und dauerhafte Arbeit besonders empfehlen. — Gegen sind die vom Tuchfabrikanten A. Fischer-Brieg gefertigten buntfarbigen Flanelle von hervorragender Güte und Schönheit. — J. Matern'sche Thonwarenfabrik (A. Hoffmeister) in Groß-Glogau hat einen Renaissance-Kaminofen in broncegrüner Glasur, einen gotischen Kaminofen und einen Saloonofen in Majolica, ferner einen weißen Emaille-

ofen mit grauglasirter Verzierung, sowie Wandbekleidungen für Küchen und Corridore und verschiedene Vasen ausgestellt, die von Sachkennern sehr gelobt werden. — Die Ofen- und Thonwarenfabrik von Gustav Schwendke in Döbbernsfurth stellt zwei recht gelungene Ofen in aldeutscher Form aus. — Zimmermeister O. Gödsche-Prausnitz hat in Gruppe XVI das Holzmodell en miniature einer zweiflügeligen aufgesetzten Treppe in einem elisenförmigen Raum mit Anbringung zweier Pfade ohne Unterbrechung der inneren Wangen ausgestellt. Durch einen über dem Modelle angebrachten Spiegel ist der Betrachter im Stande, die Treppe in ihrem ganzen Umfange genau zu betrachten.

Nachstehende 338 Aussteller haben von dem Preisrichtercollegium Ehrendiplome erhalten: Mechaniker Thomas u. Lügels-Breslau. — Metallwarenfabrik von Bülow u. Comp.-Görlitz. — Fabrikation von Holzwerkzeugen von Gebrüder Crotogino-Schwedt. — Fabrik für Thurmuhren von Bernhard Hadani-Höverswerda. — Kupferschmiedemeister G. Hübel-Brieg. — Gelbgießerei von Amand Kliegel-Breslau; Maschinenbauanstalt von Köbner u. Ranitz-Breslau. — Die Markscheider Albert Hummel-Zawodzie, Sachsen-Bautzen, Sage-Beuthen, Klaer-Kattowitz, Gabler-Kattowitz, Dabms-Beuthen, Klose-Waldenburg, Schmidt-Gottesberg, Hütter-Neuweißstein, Bergverwalter Walter-Hermisdorf; Nagelmeister Skatulla-Gleiwitz. — Robert Lange, Maschinist in der Bleiche, Färberrei u. Appreturanstalt von G. Websky u. Hartmann-Wüstewaltersdorf. — Metallgießerei von Weinmann u. Lange-Gleiwitz. — Nähmaschinenfabrik von Wiegle und Regel-Breslau. — Fabrik von Selterwaschapparaten von Hermann Willenberg-Breslau. — Maschinenbauer Hermann Deuse-Liegnitz. — Kupferschmiedemeister A. Hoffmann-Landeshut. — Landwirthschaftliche Maschinenbauanstalt von Ernst Engert-Grabschütz b. Gr.-Glogau. — Maschinenfabrik von Carl Jäschke-Neisse. — Maschinenbauer Paul Lüke-Breslau. — Maschinenbauanstalt von H. Merschel-Kostenblut. — Schmiedemeister Gottlieb Müller-Breslau. — Trierfabrik von Julius Rosenfeld-Jauer. — Böttchermeister G. Lüderschütz-Reugabel bei Queritz. — Maschinenfabrik von Gebrüder Wagner-Heinrichau. — Maschinenfabrik von Robey u. Comp.-Breslau. — Schmiedemeister Robert Schlaithau-Polnisch-Göggingen. — Maschinenfabrik Carl Franz-Ziegenhals. — Fabrik für Dampfseifelbeliebungen von P. Cornely u. Comp.-Breslau. — Töpfer Adolf Liedel-Warmbrunn. — Locomotivbauer Robert Geisler-Waldenburg. — Drahtwarenfabrik von Robert Lees-Breslau. — Drahtgewebefabrik von Joseph Bid-Neisse. — Drahtwarenfabrik von Th. Protowitsch-Breslau. — Eisenfertigung Friedrichshütte bei Bunzlau. — Feilenhauermeister Ludwig Wilkens-Breslau. — Metall-Schablonefabrik von Paul Glagau-Breslau. — Klempnermeister H. Münnzer-Waldenburg. — Metallbuchstabenfabrik von Hermann Scholz-Breslau. — Klempnermeister Carl Schrempp-Friedland. — Schlossermeister Herm. Mischke-Wüstewaltersdorf. — Zeugschmied W. Siegmund-Breslau. — Schwefelger Hugo Förster-Breslau. — Fabrik von Metallwaren von Otto Riedel-Reichenbad. — Gürler Carl Tiege-Breslau. — Eisenwarenfabrik von Gebrüder Freund-Ratibor. — Kunst- und Bauschlosserei von Gustav Lehnhardt-Breslau. — Schlossermeister Reinb. Majewsky-Görlitz. — Schlosserei von Nich. Malchow-Breslau. — Thür- und Fensterbeschlagsfabrik von Ludwig Wiethe-Schwedt. — Kunst- und Bauschlosserei von J. C. Stober-Breslau. — Schmiedemeister Gustav Grossmann-Streidelsdorf bei Freistadt. — Zinnfertigung von J. C. Fraas-Breslau. — Zinnfertigung von Ferd. Henning-Breslau. — Zinnwarenfabrik von Carl Reißig-Warmbrunn. — Zinnwarenfabrik von Richard Schöls-Warmbrunn. — Zinn- und Spielwarenfabrikation von J. Alexander-Breslau. — Wed u. Berndt, Mechaniker-Breslau. — Steinmetzwerkstatt von C. Stahlberg-Hirschberg. — Bürstenmachermeister L. W. Mischke-Breslau. — Drechslermeister Carl Wolter-Breslau. — Holzwarenfabrik von J. G. Ebersbach-Grenzdorf bei Wiegandsthal. — Gerson Fränkel, Spielwarenhandlung und Puppenfabrik-Breslau. — Puppen- und Spielwarenfabrikanten Gebrüder Klempner-Breslau. — Neufabrikant Bruno Vogt-Breslau. — Chemische Färberei „zum Watt“ von W. Berliner-Ohlau. — Zintfertigung von J. H. Duded-Bernsdorf. — Hugo Schröter in der Fabrik chemischer Produkte von Dr. Schuchardt. — Dr. Richter, Director der „Silesia“ zu Ida- und Marienhütte. — Beinschwarzmühlerei von Richard Alter-Spätzl. — Holzfärberei von H. Aufrichtig jun.-Breslau. — Lack- und Firnisfabrikation von Wilh. Baron-Breslau. — Lackfabrikation von H. M. Baumann-Breslau. — Holzkohlenfabrik von L. Friedländer-Carlsruhe OS. — Mineralölfabrik von Richard Gleiwitz-Grünberg. — Seifenfabrik von Rudolf Bahorn-Breslau. — Seifenfabrik von Julius Rosenbaum-Breslau. — Seifenfabrik von Ernst Weder-Breslau. — Kunstuferwerker Benno Göldner-Breslau. — Fabrik chemischer Bündwaren von Julius Huch-Patschau. — Sicherheitszündhölzer-Fabrik von Carl Potorny-Ober-Glogau. — Apotheker L. Purple-Neisse. — Apotheker und Parfümeriesabrant Oscar Heymann-Breslau. — Farben- und Lackfabrik von J. W. Trautmann-Breslau. — Graupenfabrik von A. Beiser-Sprottau. — Mehlfabrikation von C. A. Conrad-Polsnitz bei Freiburg. — Wasser- und Dampfmühle von Freiherr v. Kessel-Deutsch-Straße bei Bohrau. — Kunstmehlmühle von Carl Kuhora-Kengersdorf bei Glad. — Stärkefabrik von R. Paschke-Ober-Zauche. — Dampfmühle von Valentin Smeata-Gultschin. — Dampfmehlmühle von J. Weigert u. Comp.-Breslau. — Pfefferfertigungsfabrik von J. F. Aulau's Nachfolger (Inhaber: Klaer und Grond)-Breslau. — Obstfiederei von A. Aulau's Grüneberg. — Bonbon- und Zuckerwarenfabrik von Wilhelm Böse-Breslau. — Hofbäckermeister Siegfried Friedländer-Breslau. — Honigfertigungsfabrik von Paul Kunisch-Neisse. — Zucker- und Chocoladenwarenfabrik von Carl Mischke-Breslau. — Bonbon- und Brüspaffitilen-Fabrik von Carl Schandt-Guhrau. — Pfeffertüpfel-Fabrik von H. Scholz-Neisse. — Breslauer Actien-Malz-Fabrik. — Brauereibesitzer Ernst Endre-Breslau. — Koppener Dampfsbrauerei von Albert Nitschke u. Comp. — Mälzerei und Brauerei von Heinrich Timm-Liegnitz. — Dampf-Gersteidebrennerei von C. Anders u. Sohn in Cieberg bei Bunzlau. — Rumfabrik von W. A. Bernhardt-Breslau. — Alpenkräuter-Liqueurfabrik von H. u. L. Guttentag-Breslau. — Rum-, Spritz- und Liqueurfabrik von Gebrüder Levy u. Comp.-Breslau. — Liqueurfabrik von J. M. Löwenstädt-Breslau. — Destillation von Wilh. Lorenz-Schönau. — Rum- und Liqueurfabrik von S. Sackur-Breslau. — Branntweinbrennerei von Hermann Stier-Langenbielau. — Spirituosenfabrik von Wilhelm Thiem-Breslau. — Administration der Kronenquelle Leuchtenberger u. Comp.-Obersalzbrunn. — Fürstlich v. Pleßche Brunnen-Inspection-Salzbrunn. — Eichoriensfabrik von Louis Ledermann-Breslau. — Mostrich-Fabrik von H. Schäfer u. Comp.-Breslau. — Apotheker W. Tscheuschner-Bohrau bei Streichen. — Fabrikation von Schnupftabakmehlen von Ferdinand Frischling-Breslau. — Tabakfabrik von Hermann Kolde-Ohlau. — Holzschmiederei von Gustav Zimmermann-Breslau. — Bäckerei von Schiefer-Breslau. — Malzfabrik von Härtel-Breslau. — Wurstfabrik von Griess u. Cimbol-Breslau. — Glasfertigungsfabrik von H. Dym-Hochwald bei Gottesberg. — Grünholglasfabrikation von Rudolph Palm-Königswalde bei Weißstein. — Glasfabrik von C. Scharff-Gleiwitz. — Porzellanfabrik von W. Leupold-Tillowitz. — Porzellanfabrik von August Rappf-Görlitz-Königszelt. — Ofen- und Thonwarenfabrik von Gustav Schwendke-Döbbernsfurth. — Hoftöpferei Franz Abicht-Heinrichau. — Töpfer Robert Anders jun.-Ober-Dortmannsdorf bei Lauban. — Möbel- und Bautischlerei von Carl Herda-Schwedt. — Bau- und Möbelstischlerei von Carl Jäckel-Schwedt. — Kunstschilderei von David Kanter-Breslau. — Bau- und

Möbelstischlerei von A. Käfer-Zobten. — Möbelstischlerei von C. Lichtenber-Nachfolger (Ernst Goy)-Breslau. — Tischler A. Neumann-Habelschwerdt. — Tischler Eduard Schneider-Birkholz. — Tischlerei von A. Walentowicz-Breslau. — Tischlerei von H. Wehse-Breslau. — Tischlermeister Joseph Zwicker-Breslau. — Bergolder Gustav Albinus-Breslau. — Bildhauer Brüder Dorf-Neuland. — Valenza Greulich-Schönau.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer.)

= [Der Oberschlesische Städetag] findet am 23. und 24. Septbr. zu Breslau statt. Über die Vorberatung, in welcher die Tagesordnung zur Festlegung gelangte, wird noch berichtet, daß der Antrag, den diesjährigen Städetag wegen Mangels an wichtigen Vorlagen überhaupt ausfallen zu lassen, allezeit abgelehnt wurde. Aus der Tagesordnung sind folgende Punkte hervorzuheben: Feststellung eines Normal-Entwurfs für eine Strafpolizeiordnung der Städte; Pflicht zur Zahlung des Schulgeldes von Schülern, die an Orte wohnen; Übernahme von kranken Gefangenen aus den Gerichtsgefängnissen in städtische Armenpflege und die Benutzung von städtischen Leichenhäusern durch die Criminalgerichte; Erledigung der Frage: „Ist die Polizei berechtigt, Personen, welche von ansteckenden Krankheiten befallen sind, wider ihren Willen, in eine Krankenanstalt zu bringen?“ Förderung der Hausindustrie; Besprechung über die Titel IV und V der Städte-Ordnung (betreffend die Versammlungen und Geschäfte der Stadtverordneten, sowie die Geschäfte des Magistrats).

= [Versammlung städtischer Haus- und Grundbesitzer.] Die drückendsten Verhältnisse, unter denen die schlesischen städtischen Grundbesitzer seit Jahren zu leiden haben, waren Veranlassung, daß der Breslauer Grundbesitzerverein beschlossen hat, zur gemeinsamen Besprechung beuhft Abbilfe dieses Notstandes nach Breslau eine Versammlung städtischer Hausbesitzer Schlesiens einzuberufen, welche Dienstag, den 20. d. M., Nachmittag 2 Uhr, im Saale des Breslauer Concertbaues stattfinden soll. Zu dieser Versammlung hat jeder Hausbesitzer Breslaus und der Provinz freien Zutritt.

= [Die praktischen Fortbildungskurse für Aerzte] beginnen Montag, den 26. September, und dauern 4 Wochen. Anmeldungen zur Theilnahme sind „An das Bureau der Aerztekurse, Breslau, Allerheiligenhospital, Hautklinik“ zu richten.

= [Auszeichnung.] In der Wollenindustrie-Ausstellung im Crystal Palace zu London wurde dem Prinzen Georg zu Schönau-Carolath auf Möllendorf bei Reichenbach in Schl. Sohn des Prinzen Ferdinand zu Schönau-Carolath auf Saabor, die goldene Medaille der Londoner Tuchhändler-Innung für die besten Proben gewachsener Tuchwollen aus seiner Möllendorfer Heerde zuerkannt.

= [Statistisches.] Den „Veröffentlichungen des kaiserlich deutschen Gesundheitsamtes“ entnehmen wir, daß in der Woche vom 28. August bis 3. September die durchschnittliche Sterblichkeitsziffer in den deutschen Städten 24,4 (gegen 26,8 in der Vorwoche) betrug. In Breslau betrug die Sterblichkeit 32,6, in Posen 46,7, in den übrigen Städten des Ober- und Warthegebietes im Durchschnitt 27,6. In Berlin erreichte die Sterblichkeit 26, in Wien 22,6, in Paris 25,2, in London 16,2, in Petersburg 44,1, in New York 38,1. Die höchste Sterblichkeitsziffer im Auslande erreichte Granada mit 54,6, die niedrigste Christiania mit 12,6.

= [Lobetheater.] Den vielen Freunden des Herrn Rieger, des alten Lieblings des Breslauer Publikums, wird die Nachricht erfreulich sein, daß derselbe von Herrn Director Schönfeld für das Lobetheater engagirt ist.

= [Legatschiffen.] Gestern Nachmittag wurde im Schießwerder das Schreiber'sche Legat ausgeschossen. Dasselbe besteht aus 5 Lößeln, mit denen die besten Schützen, Kaufmann Just, Buchhändler Priebsch, Brauereibesitzer Jüttner, Zuchner Günther und Schmiedemeister Franz prämiert wurden.

= [Aufnahme Berunglücker.] Der 29 Jahre alte Rangirer Johann K. Vincenzstraße Nr. 14 wohnend, war gestern auf dem Bahnhofe der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn bei dem Rangirer von Eisenbahn-Waggons tätig. Unglüchlicherweise geriet der Rangirer bei seiner Arbeit zwischen zwei in Bewegung befindliche Wagen, von deren Puffern ihm die Brust mit großer Gewalt zusammengepreßt wurde. Der Unglüchliche, welcher sofort bestimmtlos zusammenbrach, mußte auf Anordnung eines Arztes nach der königl. chirurgischen Klinik geschafft werden, woselbst ärztlicherseits mehrere Rippenbrüche constatirt wurden. — Der Handelsmann Hermann B. stürzte gestern beim Verlassen eines Omnibus so unglücklich auf das Straßenvlaster, daß er sich einen Bruch des linken Schlüsselbeins zuzog. Im Spiele mit Altersgenossen schlug der 12 Jahre alte Schaffnersohn Georg Sch. gestern so unglücklich zu Boden, daß er eine nicht unbedeutende Stirnwunde über dem rechten Auge davontrug. — Beide Berunglücker mußten im Allerheiligen-Hospitale ärztliche Hilfe nachsuchen. — Als der 19 Jahre alte Arbeiter Johann Steets, Sedanstraße wohnend, gestern Nachmittag auf der Kaiser Wilhelmstraße ein Schiff mit Kalf in das zweite Stockwerk eines Neubaues trug, stürzte er in Folge eines Fehltrittes von einem Rüstbalken auf einen Haufen Ziegelschutt im Parterreraum hinab und zog sich schwere Verletzungen zu. Der Berunglücker befindet sich im hiesigen Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder in Pflege und ärztlicher Behandlung.

= [Berürrtes Kind.] Gestern, Abends gegen 7 Uhr, wurde in der Nähe des Freiburger Bahnhofes ein etwa 4 Jahre altes Mädchen aufsichtslos angeliefert, welches weder den Namen seiner Eltern noch deren Wohnung anzugeben vermochte. Das Kind, welches vorläufig im städtischen Armenhause untergebracht worden ist, hat blonde Haare und trägt graue Stoffjacke und altes schwarzes Sammetröckchen.

= [Wermißt] wird seit dem 7. d. Mts. der 14 Jahre alte Schulknabe Reinhold Grundle, Wiegelsohn des Adolfstraße Nr. 14 wohnenden Fleischermeisters Seidel. Der Knabe ist von mittlerer Statur und trägt dunkelgraues Jaquet, weißleinige Hosen und dunkle Weste.

= [Verhaftet] wurden ein Arbeiter wegen Unterschlagung, ein Arbeiter wegen Betrugs, ein Arbeiter wegen Einbruchs und ein Bäcker und ein Arbeiter wegen Felddiebstahls, außerdem 2 Bettler, 9 Arbeitslose und 8 Jugendliche sowie 8 Prostituierte Dirlen. — Die Gaunerin, welche in der letzten Zeit verschiedenen Dienstmädchen unter dem Vorzeichen, sie wollte ihnen einen guten Dienst verschaffen, Geld und Kleidungsstücke abzuhindeln wußte, ist nunmehr in der Person einer Arbeitsfrau auf der Friedrichstraße ermittelt und verhaftet worden. Geschädigte, die noch keine Anzeige gemacht, haben sich im Interesse der Untersuchung im Zimmer Nr. 11 des polizeilichen Sicherheitsamtes zu melden.

= [Polizeiliches.] Gestohlene wurden einem Kaufmann von seinem Getreideboden auf der Neuen Antonienstraße 2 Ballen Weißleinsamen mit Wegelehr unterstellt, im Gewicht von 4 Centnern, einem Dienstmädchen während es sich ein Billet zur Gewerbe-Ausstellung läßt, ein graues Umhängetuch mit hellen Tranen, einem Stellmachermeister auf der Hintergasse aus seiner gewaltsam erbrochenen Werkstatt diverses Handwerkzeug,

Hirschberg. 12. Sept. [Uebung des Kreisfeuerwehr-Verbandes.] Die fünfte und damit zugleich letzte diesjährige Uebung des diesseitigen Kreisfeuerwehrverbandes wurde gestern Nachmittag unter stürmendem Regen in Arnisdorf abgehalten. Ausgeführt wurde dieselbe von den Feuerwehren Hirschberg, Warmbrunn und Arnisdorf, während auch von den Verbandsvereinen Schreiberhau, Petersdorf, Hermsdorf und Klein-Krummhübel, Erdmannsdorf, Eichberg, Berbisdorf und Grunau Vertreter anwesend waren. Vorgeführt wurden zunächst Spritzen- und Steiger-Schulübungen, worauf die Hauptübung in einem Feuerangriff bestand, bei welchem die Arnold'sche Brauerei als Brandobjekt galt. Die nachfolgenden Verhandlungen, welche unter Leitung des Verbandsvorstehenden, Branddirektor Walter-Hirschberg, im Saale der Brauerei stattfanden, galten hauptsächlich den abgehaltenen Uebungen, wobei auch den Leistungen der jüngsten Verbandsfeuerwehr, Arnisdorf, volle Anerkennung zu Theil wurde. Die Abhaltung des statutenmäßigen nächsten Verbandsstages wird, wie der Vorstehende mitteilte, am 9. Oktober in Hirschberg stattfinden.

D.-l. Brieg. 12. Sept. [Communales. — Jubiläum.] In der letzten Stadtverordneten-Sitzung machte Herr Kämmerer Drenckman in gelegentlich der Begründung für einige Staatsübertragungen Mittheilungen über das Rechnungsjahr 1880/81, welche sehr erfreuliche Natur waren. Es betrafen im Ordinarium die Einnahmen 551,883 M., die Ausgaben 513,289 M., mithin Überschuss 38,593 M. Glatzt war nur ein Uebertritt von 3980 M. Es betrafen die Ueberschüsse u. A. bei dem Forstverwaltung 31,372 M. (gegen den Staat mehr 7262 M.), bei dem Wasserhebewerk 20,996 M. (mehr 2561 M.), bei der Siegeler 14,864 M. (mehr 10,664 M.), bei der Gasanstalt 55,690 M. (mehr 7540 M.). — Vor einigen Tagen feierte Herr Lehrer Hänsel in Frohnau sein sechzigjähriges Amts-Jubiläum.

Ratibor. 12. September. [Oberschlesischer Handwerkertag.] Die auf heute Vormittag 10 Uhr angesetzten Hauptverhandlungen des zweiten oberschlesischen Handwerkertages (die gestrige Vorversammlung war gänzlich ohne Bedeutung) wurden um 10½ Uhr in Gegenwart von circa 45 Mitgliedern des hiesigen Handwerkervereins und von 25 Delegirten aus Neustadt, Biszupitz, Leobschütz, Hultschin, Zabrze, Myslowitz, Nicolai und Kattowitz mit dem Vorstehenden des hiesigen Vereins, Conciipienten Lehmann, eröffnet. Die außerhalb des circa 70 Mitglieder starken hiesigen Handwerkervereins stehenden Ratiborer Handwerksmeister waren den Verhandlungen fern geblieben. Somit waren die Herren von der obligatorischen Innung recht unter sich. Der erste Punkt der Tagesordnung „Rechnungslegung“ ist hier ohne Interesse. Der zweite Punkt behandelte die Innungsfrage und Referent dafür war der Schornsteinfegermeister Mezner-Neustadt O.S. Derselbe schimpft weidlich auf den Liberalismus, welcher den Handwerker mit List in Bildungsvereinen u. s. gefangen, dort mit liberaler Bildung vollgestopft und Glauben und Religion ihm geraubt habe, um so Simplicibus für sich und seine Zwecke zu gewinnen. Die so verführten Handwerker seien freilich die idolmästischen Gegner der obligatorischen Innung, die allein alle Schäden der Zeit, soweit solche den Handwerker tangieren, heilen könne. Dass das Bagabondenthum nur eine Folge der Aufhebung der Zwangsinnung ist, erwies Redner so schlagnend, dass die Versammlung ihn lebhaft applaudierte, und im Uebrigen geht er faltblättrig noch einen Schritt weiter, fordert, dass auch derjenige, welcher eine Fabrik gründet, dies nur solle thun dürfen, wenn er nachweisse, dass er in dem betreffenden Fach zunftmäßig ausgebildet worden und fordert ferner, dass die ungezügelte Ausdehnung des Fabrikationsbetriebes überhaupt inhibirt werde. „Der Handwerkertag“, sagt er, „hat ein Recht auf Arbeit, das ihm durch die Großindustrie nicht verkümmert werden darf. Die Großindustrie muss sich also in den Grenzen des Mittelstandes bewegen. Wenn die Großindustrie in dem entbrautnen Kampfe siegt, so ist die Folge dieses Sieges die sociale Revolution. Die Gewerbeordnung ist unter einer liberalen Majorität entstanden, die sich um unsern lieben Herrn nicht kümmerte; die künftige Gesetzgebung muss sich auf religiösen Grundsätzen aufbauen. Das Mittelalter ist gar nicht so schlecht, wie man es gewöhnlich darstellt, dasselbe hatte Gesetze von einem manchmal erhabenen Socialismus.“ Schließlich vertraute Herr Mezner der Versammlung, dass er „von hohen Herren“ beauftragt worden sei, den Entwurf eines Innungsgesetzes auszuarbeiten, welchen, wie ihm zugesagt worden, das Centrum unter seine schützenden Fittiche nehmen werde. — Zum Schluss wurden die auf der letzten Versammlung katholischer Handwerksmeister in Breslau gefassten Resolutionen für Wiedereinführung obligatorischer Innungen und gegen die fabrikmäßige Massenproduktion, wie gegen Gefängnisarbeit, Freizeitigkeit, Haushandel mit Handwerkswaren und modernes Submissionswesen, mit ungewöhnlichen Modificationen einstimmig angenommen. — Nach einer 3-stündigen Pause wurde beschlossen, dass Ratibor ferner Vorort bleiben solle, dass der nächsthäufige oberschlesische Handwerkertag mit dem nächsten Jahr hier stattfinden schlesischen Handwerkertage zu verbinden und dass an beide eine Ausstellung von Handwerkszeugnissen aller selbstständigen Handwerksmeister Oberschlesiens anzufügen sei.

Ratibor. 12. Sept. [Verkehrsstudium.] Dem seit einigen Tagen fühlbaren Mangel an Eisenbahn-Waggons auf der Oberschlesischen Eisenbahn ist heute auf hiesiger Station ein vollständiger Mangel von Waggons zur Verladung von Getreide, Mehl und Düngemitteln gefolgt, so dass zahlreiche Gespanne, trotz vorhergegangener rechtzeitiger Bestellung der nötigen Waggons, unverrichtet mit ihren Ladungen umfahren mussten. Als Grund für das Fehlen disponibler Waggons war der Transport von Provinzial für die Truppen bei den Manövern angegeben.

Ratibor. 12. Sept. [Kesselerlosion.] Der Heizer Sommerla, welcher bei der Kesselerlosion am Freitag in der Hugo Schüls'schen zweiten Papierfabrik hierelbst verunglückt ist, hat nach einer Meldung des „Ostb. Anz.“ heute Vormittag im hiesigen städtischen Krankenhaus seinen Geist aufgegeben.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

Posen. 12. Sept. [Fürst Roman Czartoryski.] welcher bisher bekanntlich Vertreter des Wahlkreises Kröben im Reichstage war, mit Rücksicht auf seine geschwächte Gesundheit jedoch die Annahme einer Candidatur bei den diesmaligen Reichstagsschlüssen abgelehnt hat, wird, wie polnische Zeitungen mittheilen, seinen Wohnsitz von Sarbinowo, Kreis Kröben, nach Jabłonowo in Galizien verlegen.

Flehne an der Ostbahn, 12. Sept. [Entlassungsprüfung.] In dem hart an unserem Städtchen gelegenen Pädagogium Ostrau, auch Ostrau genannt, fand am 9. und 10. September die Entlassungsprüfung statt, welche als Regierungskommissarius Herr Schulrat Dr. Tschäfer aus Posen leitete. Von den 27 zur Prüfung gestellten Jöglingen bestanden 26 dieselben und erwarben sich damit das Berechtigungszertifikat zum Einjährig-Freiwilligendienst, während einer auf 6 Monate zurückgestellt wurde.

Handel, Industrie &c.

Breslau. 13. Sept. [Von der Börse.] In wenig günstiger Stimmung eröffnend, verkehrte die Börse bei immer weiter nachgebenden Coursen. Namentlich waren auch Eisenbahnactien recht matt. Erst in der zweiten Börsenhälfte zeigte sich etwas mehr Festigkeit.

Ultimo-Course. (Courte von 11—1½ Uhr.) Freiburger St.-Act. 104 bis 103,75—103,5 bez., Oberschles. A, C, D u. E 247,75—25—50 bez., Rechte-Oder-Ufer-Stamm-Actionen 166,50 bez., Rechte-Oder-Ufer-Stamm-Prioritätsaction —, Galizier 138,15—10 bez. u. Br., Lombarden —, Franzosen —, Rumäniener 103 bez. u. Br., Oesterl. Goldrente —, do. Silberrente —, do. Papierrente —, do. 5proc. Papierrente —, do. 60er Rooste —, Ungar. 5proc. Goldrente —, do. 4proc. Goldrente 77,35 bis 40 bez., do. Papierrente —, Russische 1877er Auleine —, do. Orient-Anleihe I —, do. II 61,60—61,61 bez., do. III —, Breslauer Discontoankt. —, do. Wechslerbank —, Schles. Bankverein —, do. Bodenkredit —, Oesterl. Creditaktion 607,50—606—607,50—607 bez. u. Br., Laurahütte 116,50—75—117,00 bez. u. Br., Oesterl. Noten 173,50 bis 60 bez. u. Br., Russische Noten 220,25 bez., 1880er Russen 75,10 bis 75,00 bez. u. Br., Schles. Immobilien-Actionen 78 bez., do. 5proc. Papierrente —, Oberschles. Eisenbahnbedarf —, Poln. Liquidations-Pfandbriefe —, Donnersmarchhütte —, Disconto-Commandit —.

Breslau. 13. Septbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Vericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) höher, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungs-

scheine —, per September 178 Mark Gd., September-October 177 Mark bez., October-November 174,50—175,50—175,00 Mark bez., November-December 171 Mark bez., April-Mai 172 Mark Br.

Weizen (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 220 Mark Br., September-October 220 Mark Br.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungscheine —, per lauf. Monat 135,50 Mark bez., September-October 135,50 Mark bez., October-November — Mark, November-December 138 Mark bez., April-Mai 143 Mark Gd., 144 Mark Br.

Raps (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat — Mark, September-October 260 Mark Br.

Rübel (per 100 Kilogr.) behauptet, gek. — Ctr., loco 55,75 Mark Br., per September 55,25 Mark Br., September-October 55 Mark Br., 54,50 Mark Gd., October-November 55,50 Mark Br., November-December 55,75 Mark Br., December-Januar 56 Mark Br., April-Mai 56,50 Mark Br.

Petroleum (per 100 Kilogr. 20 p.C. Tara) loco umb per September 29 Mark Br., 28,50 Mark Gd.

Sinkt: schlesische Vereinsmarke 15 Mark per Kasse bez.

Die Börse-Commission. Kündigungspreise für den 14. September.

Roggen 178,00 Mark, Weizen 220,00, Hafer 135,50, Raps —, Rübel 55,25, Petroleum 29,00, Spiritus 56,90.

Breslau. 13. September. Preise der Cerealen.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfnd. = 100 Kilgr.

gute mittlere geringe Ware

	höchster niedrigst.	höchst. niedrigst.	höchster niedrigst.
Fr. & S.	Fr. & S.	Fr. & S.	Fr. & S.
Weizen, weißer	22 60	22 40	22 10
Weizen, gelber	21 90	21 70	21 40
Roggen	17 90	17 50	17 30
Gerste	16 —	15 50	15 —
Hafer	14 —	13 70	13 50
Erbsen	20 —	19 30	18 80
Notrungen der von der Handelsammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rüben.			
Pro 200 Zollpfnd = 100 Kilogramm.			
	seine	mittlere	ord. Ware
	Fr. & S.	Fr. & S.	Fr. & S.
Raps	25	20	24
Winter-Rüben	24	50	23
Sommer-Rüben	—	—	—
Dotter	—	—	—
Schlaglein	26	75	24
do. galiz.	24	75	23
Hansfaat	—	—	—
Kartoffeln pro 2 Liter 0,10—0,12—0,13 M.			

Striegau. 12. Sept. [Marktbericht.] Auf dem heut abgehaltenen Wochenmarkt wurden bei reichlicher Zufuhr und ziemlich lebhaftem Verkehr im Allgemeinen vorwöchentliche Preise gezahlt. Die Notrungen stellen sich demnach, wie folgt: für 100 Kilogramm: Weizen Weizen 20,00—21,00 bis 22,00 M., gelber Weizen 19,00—20,00—21,00 Mark, Roggen 16,00 bis 17,00—18,00 M., Gerste 14,00—15,00—16,00 M., Hafer 14,00—15,00 bis 16,00 Mark, Kartoffeln 4,00—4,50 Mark, Hen 2,80—3,00 Mark, Rüschstroh à Schok = 600 Kilogramm 21,00 Mark, Krummstroh 15,00 M., Butter à Kilogramm 2,30 bis 2,40 M., Eier pro Schok 2,60—2,80 M., Erbsen pro Liter 25—30 Pf., Bohnen 25—30 Pf., Linsen 45—50 Pf., Schweinefleisch à Kilogramm 1,20 Mark, Rindfleisch 1,00 M., Schönsfleisch 1,00 M., Kalbfleisch 80 Pf., Speck 2 M., Schweinefleisch 2 M., Chigurken pro Schok 2 M., Einsauergrünen pro Schok 1,20 M., Kraut pro Schok 4,50—8,00 M. Preiselbeeren à Fünfliter 75—80 Pf.

Posen. 12. Septbr. [Börsenbericht von Lewin Berlin Söhne. Getreide- und Productenbericht.] Better: Schö. Für Weizen und Roggen macht sich am heutigen Wochenmarkt lebhafte Kauflust geltend, und erfuhrn beide Artikel eine Steigerung von 20 Pf. pr. Ctr. Die anderen Cerealen hatten geringes Angebot, was wohl der Umsatz beschränkt blieb. Nach Ermittlung der Marktkommission wurden vor 100 Kilogramm folgende Preise notirt: Weizen 22,80—19,50—19,00 M., Roggen 17,90 bis 17,25—17,00 M., Gerste 15,50—15,00—14,50 M., Hafer 15,00—14,50 bis 14,00 M., Winterrüben 24,70—24,50—24,30 M., Winteraps — Mark. — An der Börse: Spiritus: matt. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — Mark. September 16,50—30 M. bez., October 14,70—50 M. bez., November-Debr. 5,70—50 Mark bez., April-Mai 53,50 M. bez.

Cz. S. [Berliner Cierbericht] vom 5. bis 12. Septbr. Die Bedarfsfrage stellt auch in dieser Woche größere Ansprüche, die zu einer Steigerung des Börsenpreises bis 3,25 M. pro Schok führte, da die Ankünfte aus dem Ausland befristet blieben. Frische Landware wurde pro Schok im Kleinhandel bis 3,30 M., pro Mandel bis 85 Pf. bezahlt.

* **Trautenau.** 12. Septbr. [Garnmarkt.] Ungeachtet der Breslauer Markt die schlesischen Käufer teilweise zurückgehalten, war doch der Beifall im Allgemeinen zahlig und der Begehr lebhafter. Der Umsatz für momentan, sowie Lieferungsbedarf war befriedigend in Tow- und Linegarn, deren Preis unverändert bleibt. Notirt wurde wie in der Vorwoche Tongarn Nr. 14 mit 47—51, Towgarn Nr. 18 mit 38—43, Tongarn Nr. 26 mit 30—41, Linengarn Nr. 40 mit 28—30 Gulden je nach Qualität und zu gewohnten Conditionen.

London. 13. Septbr. Bei der gestrigen Wollauction waren Preise unverändert.

Bradford. 12. Septbr. Wolle, wollene Garne und wollene Waaren durchweg günstiger.

Breslau. 13. Sept. [Verkauf abgängiger Eisenbahnmaterialeien.] Das Königliche Eisenbahn-Betriebs-Amt in Thorn hatte die in seinem Bereich lagernden alten Schienen und sonstigen Metallabgängen im Submissionswege zum Verkauf gestellt. Es gingen 13 Offerten ein, darunter 6 aus Breslau, die übrigen aus Berlin, Bromberg, Dresden, Allenstein und Thorn. Die Höchstgebote betrugen per 100 Kilgr. für in Thorn lagernde: 1567 Kilgr. Eisenschienen 130,8 Millim. hoch, 6—7,21 Meter lang 7,26 M., 17,739 Kilgr. 5—5,64 Meter lang 7,19 M., 13,778 Kilgr. über 2½ Meter lang 7,26 M., 13,419 Kilgr. unter 2½ Meter lang 6,40 M., Schmiedeeisen 5,39 resp. 6,20 M., Blech und Gußeisen 5,39 M., 260,000 Kilgr. Walzeisen aus Riffelsblech 5,85 resp. 7 M., 950 00 Kilgr. Schmiedeeisen, 12,600 Kilgr. Walzeisen und 2650 Kilgr. Bandeisen 5,50 M.; für im Osterde lagernde: 46,549 Kilgr. Eisenschienen 130,8 Millim. hoch, über 2½—6 Meter lang 6,80 M., 4302 Kilgr. unter 2½ Meter lang, 660 Kilgr. 117,7 Millim. hoch, unter 2½ Meter lang, 1932 Kilgr. Schmiedeeisen und 347 Kilgr. Gußeisen 6,12 M.; auf in Körchen lagernde: 6756 Kilgr. Eisenköpfen 130,8 Millim. hoch, unter 2½ Meter lang 6,27 M., 35,155 Kilgr. 2½—7 Meter lang 6,68 M., Schmiedeeisen 6,27 M.

H. [Von den Tabakmärkten] in letzter Woche wird uns berichtet: In Folge der Fortdauer der furchtbaren Hitze im Westen blieben Preise in Bremen steigend, doch waren die Umsätze nicht mehr so bedeutend, weil die Vorräte sehr gelichtet erscheinen. — Auch in New York blieb der Markt bei steigenden Preisen aufgeregert, da man dort der Ansicht ist, dass die Durchschnittserlöse im Westen trotz einiger lokaler Regenfällen kaum die Hälfte ausmachen wird. Gesamtumfang 3371 Taf. — Amsterdam und Rotterdam geschäftlos.

[Lotterie von Baden-Baden.] In der am 12. d. M. stattgehabten IV. Ziehung der Lotterie von Baden-Baden fielen: 1. Hauptgewinn i. W. v. 15,000 Mark auf Nr. 66,709. 2. Hauptgewinn i. W. v. 5000 M. auf Nr. 72,053. 3. Hauptgewinn i. W. v. 3000 M. auf Nr. 34,285. 4. Hauptgewinn i. W. v. 2000 M. auf Nr. 1548. 5. und 6. Hauptgewinn i. W. v. je 1000 Mark auf Nr. 44,062, 76,069. Drei Gewinne im Werthe von je 600 M. auf Nr. 94,83

Vertreter im Auslande, worin er die stattgehabte Entrevue mittheilt und hinzufügt: Die Bande naher Verwandtschaft und traditioneller Freundschaft, welche beide Souveräne verbinden, genügten, das Motiv der Entrevue zu erklären und deren Charakter zu definieren, er wolle aber konstatiren, daß der herzliche, warme Empfang, den der Kaiser gefunden, vollständig dessen eigenen Gefügnissen entspräche und von der Bekämpfung zwischen beiden Ländern in deren gegenseitigen wie im Interesse des allgemeinen Friedens Zeugniß ablege.

(Orig.-Dep. d. Bresl. Ztg.) Liverpool, 13. Sept., Nachmittags. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. Amerikaner angeboten.

Börsen-Depesche n.

(W. T. B.) Berlin, 13. September. [Schluß-Course.] Erste Depesche. 2 Uhr 35 Min. Ruhig.

Cours vom 13.	12.	Cours vom 13.	12.
Desterr. Credit-Aktion 605 —	609 —	Wien 2 Monat....	172 30 172 50
Desterr. Staatsbahn 611 50 615 50	—	Warschau 8 Tage....	219 25 219 65
Lombarden....	256 —	Desterr. Noten....	173 50 173 45
Schles. Bankverein....	112 50 113 90	Russ. Noten....	219 80 220 10
Bresl. Disconto-bank 102 —	102 20	4½% preuß. Anleihe 105 70	105 90
Bresl. Wechslerbank 119 60 109 80	—	3½% Staatschuld....	99 — 99 —
Laurahütte....	116 50 116 25	1860er Looge....	124 60 125 10
Wien turz....	173 30 173 40	Oberschl. Eisenb.-Acti. 248 25	247 30
(W. T. B.) Zweite Depesche. 3 Uhr 20 Min.	—	London lang....	20 25 —
Posener Pfandbriefe 99 40 100 —	—	London kurz....	20 44 —
Desterr. Silberrente 66 90 —	67 10 —	Paris kurz....	80 65 —
Desterr. Papierrente 66 2 —	66 30 —	Poln. Lig.-Pfandbr. 57 70	57 70
Deutsche Reichs-Akt. 101 40	—	101 40	—
Rum. Eisenb.-Oblig. —	—	4% preuß. Consols 101 —	—
Breslau-Freiburger 103 30 104 70	—	Orient-Anleihe II....	61 60 61 70
R.-D.-U.-St.-Aktion 166 —	166 70 —	Orient-Anleihe III....	61 50 61 60
R.-D.-U.-St.-Prior. 163 70	163 90 —	Donnersmardhütte....	58 70 58 80
Rheinische....	—	Oberschl. Eisenb.-Beb. 41 70	41 50
Bergisch-Märkische....	122 60 123 40	1880er Russen....	75 — 75 10
Köln-Windener....	—	Neue rum. St.-Akt. 102 60	102 90
Galizier....	137 —	137 70	—
Ungar. Papierrente....	77 10 —	Ungarische Credit....	77 10 —
Salzbw. Inovraglaw —	—	(W. T. B.) [Nachbörse.] Desterr. Goldrente 81, 20, dt. ungarische 102, 20, do. 4% prozentige 77, 10, Creditaktion 605, 50, Franzosen 122, — Überseele. ult. 247, —, Discontocommandit 217, 20, Laura 116, 90, Russ. Noten ult. 220, 10, Nationalbank 113, 75, Lombarden —, —. Ruhig. In Spielkarten und Banken Realisirungen, Bahnen und Auslandsfonds ziemlich behauptet, Bergwerke fest. Discont 4¾ p.Ct.	—

(W. T. B.) Berlin, 13. September. [Schluß-Bericht.]

Cours vom 13.	12.	Cours vom 13.	12.
Weizen. Ermatt.	—	Rüböl. Weichend.	—
Septbr.-Octbr. 233 —	232 50 —	Septbr.-Octbr. 54 70	56 80 —
April-Mai.... 228 —	227 50 —	April-Mai.... 56 30	57 40 —
Rogggen. Ermatt.	—	—	—
September.... 184 75 184 50	—	Spiritus. Ermatt.	—
September-October 180 20 180 —	—	Loco....	59 50 59 50
April.... 168 — 167 75	—	September....	59 10 59 30
Häfer.	—	Septbr.-Octbr....	57 40 57 70
Septbr.-Octbr.... 148 50 147 50	—	—	—
April-Mai.... 151 50 151 —	—	—	—
(W. T. B.) Stettin, 13. September, — Uhr — Min.	—	—	—
Courses vom 13.	12.	Courses vom 13.	12.
Weizen. Feit.	—	Rüböl. Matt.	—
Septbr.-Octbr.... 232 —	230 —	Septbr.-Octbr.... 56 —	56 70 —
April-Mai.... 227 —	225 —	April-Mai.... 57 50	57 50 —
Rogggen. Höher.	—	—	—
Septbr.-Octbr.... 178 50 177 —	—	Spiritus.	—
Octbr.-Novbr.... 173 50 172 —	—	Loco....	59 50 59 50
April-Mai.... 166 50 165 —	—	September....	59 60 59 40
Petroleum.	—	Septbr.-Octbr....	57 — 57 —
Septbr.-Octbr.... 9 — 8 40	—	April-Mai....	55 — 54 60
(W. T. B.) Frankfurt a. M., 13. September, Mittags. [Anfangs-Course.] Credit-Aktion 301, 75. Staatsbahn 306, 25. Galizier 274, 25. Lombarden —, —. Matt.	—	—	—
(W. T. B.) Frankfurt a. M., 13. September, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Creditaktion 300, 50—301. Staatsbahn 304, 50—75. Lombarden 127, —, —. Ruhig.	—	—	—
Wien, 13. Septbr., Abends. [Privatverkehr.] Desterr. Creditaktion 346, 50. Lombarden —, —.	—	—	—

Die Verlobung unserer Tochter Amalie mit dem Kaufmann Herrn Wilhelm Weiner in Wien beeindruckt uns Verwandten und Freunden ganz ergebnist anzuseigen. [4514] Beuthen D.-S. den 12. Sept. A. Rose sen. und Frau.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter Elisabeth mit dem Kaufmann Herrn Julius Schumacher, Berlin, beeindrückt, statt jeder besonderen Meldung, ergebnist anzuseigen Louis Nudo nebst Frau Hilda, geb. Schulze. Brandenburg a. H., den 11. September 1881.

Elisabeth Nudo, Julius Schumacher, Verlobte. [4526]

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Margaretha mit dem Königlichen Postverwalter Herrn Alphonse Haas in Neudeck beeindruckt uns hiermit, statt jeder besonderen Meldung, ergebnist anzuseigen. Metulista (Ruffisch - Polen), den 12. September 1881. Director Haas und Frau.

Verlobte: [4492] Margaretha Haase, Alphonse Haas. Nende.

Als Verlobte empfehlen sich: Friderike Grünpeter, [4488] M. Blandowski. Podlebie b. Nicolai, Boguslauß D.S., den 11. September 1881.

Siegmund Juliusberg, Betty Juliusberg, geb. Bauer, [4505] Neubermühlte. Oppeln, den 11. Septbr. 1881.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens zeigen hierdurch an [2659] Julius Lemor und Frau Martha, geborene Kenneth. Breslau, den 11. Septbr. 1881.

Statt besonderer Meldung. Die glücklich erfolgte Geburt eines munteren Knaben zeigen hiermit Freunden und Verwandten an. A. Freund und Frau, [2679] geb. Werner. Landeshut i. Schl., d. 12. Septbr. 1881.

Zurückgekehrt. Prof. Dr. Fischer. [452]

Statt jeder besonderen Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss entschließt heute Nacht 1 Uhr sanft unsere heissgeliebte Tochter und Schwester

Bianca Schück

im 13. Lebensjahr. [2657]

Tieferschüttert bitten um stille Theilnahme

Die Hinterbliebenen.

Oppeln, den 13. September 1881.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittag 3 Uhr, statt.

Den 12. d. Mts. verschied sanft nach langem, schweren Leiden unsere thütere Mutter [4486]

Rosina Dobel, geb. Großmann, im Alter von 61 Jahren 6 Monaten. Um stille Theilnahme bittend, zeigen dies statt besonderer Meldung an.

A. Dobel. P. Großmann. Beerdigung: Donnerstag, Nachmittag 4 Uhr, von Wenzel-Hanfischen Krankenhaus in Neudorf aus nach Gräbchen.

Nach schwerem Leiden verschied heut Morgen unser innig geliebter Gatte, Vater, Großvater und Schwiegervater [4541]

Hirschel Nothmann im Alter von 73 Jahren. Mylomit, den 13. September 1881.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Familien-Nachrichten. Verlobt: Fr. Hedwig v. Mazdorff mit dem Pr.-Lt. im Oberlehr. Feld-Art.-Regt. Nr. 21 Hrn. Otto Grätz in Schweidnitz. Fr. Melanie Fizau in Templin mit dem Amtsrichter Hrn. Dr. Paul Samallach in Bütow. Fr. Elizabeth Dittrich in Seitendorf mit dem Amtsrichter Hrn. Felix Flögel in Landeck i. Schl.

Verbündet: Hr. Landrichter Haas mit Fr. Else Schaller in Wiesbaden.

Geboren: Ein Sohn: Dem Hauptm. u. Comp.-Chef im 4. Garde-Regt. z. K. Hrn. Fr. v. Stein in Spandau; dem Hrn. Cäsar Graf von Wartensleben in Krippitz.

Gestorben: Gen.-Lieut. z. D. Hr. Carl Frhr. v. Bosse in Dresden.



Trewendt & Granier's Novitäten-Leih-Institut für deutsche, französische und englische Litteratur

Kataloge gratis.

Journal-Lese-Birkel

deutsche, französische und englische Journale

Prospecte gratis — Eintritt täglich.

Trewendt & Granier's

Buch- und Kunst-Handlung

Breslau Albrechtsstr. 37.

Bettlaken.

Eine Partie hochfeine Bettlaken in 12, 14, 16 u. 18 breiter reiner Leinwand ohne Fehler empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen [4504]

die Leinwand-, Tischzeug- und

Wäsche-Handlung von

H. Silberstein,

Schweidnitzerstr. 5,

Eingang Junkernstraße,

"Zur Spinnerin".



Feste Preise.

Oberhemden

in neuesten Farben von besten Stoffen unter Garantie des Gutshaus, à 3, 3½, 4, 5 und 6 Mark.

Nachthemden, Beinkleider und Jacken

in großer Auswahl, à 2, 2½, 3, 4 und 5 Mark.

Negligésachen u. Hemden für Damen.

Complete Ausstattungen

werden in kürzester Zeit prompt angefertigt bei

L. H. Krotoschiner,

ohlauerstraße Nr. 65.

Bekanntmachung.
Die termino 1. October c. fälligen Binschneen von hiesigen Stadt-Gruben und Kassen an Zahlung statt angenommen, insbesondere aber von der Stadt-Hauptkasse, sowohl in dieser Weise, als durch baare Zahlung des Werthes eingeholt werden. [4489]

Vom 1. bis ultimo October c. gelangen diese Binschneen auch bei dem Bankhaus Jacob Landau in Berlin und bei dem Bankhaus M. A. v. Rothchild & Söhne in Frankfurt a. M. für unsere Rechnung zur Entlohung.

Breslau, den 10. September 1881.

Der Magistrat hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Nach § 11 des Statuts der Kaiser Wilhelm-Stiftung für Waisenkinder ehemaliger oberschlesischer Krieger wird auf Sonnabend, den 24. September c., 9 Uhr Vormittags, im Saale des Formischen Hotels zu Oppeln eine neue General-Versammlung mit der Bewarnung vorgetragen, daß dieselbe ohne Rücksicht auf die Anzahl der Gescheitenden unbefindlich beschlußfähig ist, nachdem die Kriegervereins-Delegirten auf die Einladung vom 19. August c. zur ersten ordentlichen General-Versammlung der Kaiser Wilhelm-Stiftung, ausgeschrieben für den 3. September c., nicht befchlußfähig an Zahl erschienen sind. [4496]

Die Tages-Ordnung ist in dem „Desstlichen Anzeiger des Oppelner Regierung-Umtschlages“ eingetragen.

Der Vorstand der Kaiser Wilhelm-Stiftung.
Graf von Oppersdorff junior. Schmidtbals, Landgerichts-Präsident. Hüpeden, Ober-Regierung-Rath.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 14. Septbr. 14tes
Gastspiel des Herzogl. Meinin-
gen'schen Hoftheaters. Zum 1sten
Male: "Wallensteins Lager" in
1 Act von Schiller. Hierauf: "Der
Widerpenstigen Bähmung." Auf-
spiel in 4 Acten von Shakespeare.
Donnerstag, den 15. Septbr. 15tes
Gastspiel des Herzogl. Meinin-
gen'schen Hoftheaters. Zum 2.
und vorletzten Male: "Wallen-
steins Lager." Hierauf: "Der
Widerpenstigen Bähmung."

Lobe-Theater.

Mittwoch, den 14. September. Neu-
einstudirt und mit neuen Bildern
und Einlagen: "Die Reise durch
Breslau in 80 Stunden." Ge-
sangs-Poëse in 5 Bildern von
Salingré. Musik von verschiede-
nen Componisten.

Donnerstag. Dieselbe Vorstellung.

Thalia - Theater.

Mittwoch, den 14. Septbr. Viertes
Gastspiel der amerikanischen Clas-
sique - Geotestesque-Hochsprung- u.
Pantomimen - Gesellschaft - The-
atre. Hierzu: "Ein delicates
Auftrag." "Cousin Emil." [4519]
Donnerstag. Dieselbe Vorstellung.

Saison-Theater.

Mittwoch, "Canibus XXV." Oper-
ettent-Burleske in 1 Act. "Der
gräde Weg der beste."

Singakademie.

Mittwoch, 14. September: Wieder-
beginn der Versammlungen. [4350]

Liebich's Etablissement.

Vorleßtes Gastspiel- Concert

des Herrn Musidirectors

Kéler-Béla.

Anfang 7½ Uhr. [4506]

Stadttheater - Capelle.

Gebr. Möller's Etablissement.

Vorleßtes Concert.

4495 Simmenauer.

Auftreten des erstaunlichen

Russischen Riesen

Nicolai Simonoff, der ausge-
zeichneten amerik. Luft-Gym-
nastikerinnen

Sisters Lawrence,

des Special-Komikers Herrn
Paul Stab, der amerik. Duet-
tistinnen Nelli u. Emma Waite,
d. Gymnastiker Brothers Poluski
und des einbeinigen Akrobaten
Sigr. Zampi. — Anfang 8 Uhr.
Der Riese Simonoff tritt all-
abendlich nach 10 Uhr auf.

Zelt-Garten.

Heute:

Großes Concert von der Kattowitzer Knaben-Capelle

unter Leitung des Stadt-Capell-
meisters Herrn Naschdorff.
Anfang 7½ Uhr. Eintritt 20 Pf.

Bergheer's Theater

an der Universitätsbrücke.

Heute, Nachmittags 4½ Uhr:

Kinder-Vorstellung

bei halben Eintrittspreisen.

Abends 1/2 Uhr:

Große Vorstellung.

E. Schifstan's Restaurant,

Ring 4. [2689]

Rebhuhn-Abendbrot.

Ich bin zurückgekehrt. [2683]

Dr. T. Kroner.

Zurückgekehrt. [4501]

Dr. H. Höbner,

Specialarzt f. Nerven-Krankh.,

Nicolaistraße 74, I.

Sprechst. für Unbek. 8—9,

Privatsprechst. fr. b. 10, Näch. 3—4.

Anmeldungen

für Privatschüler (Clavier, Gesang
und Theorie) täglich von 12—1 Uhr.

E. Bohn, Organist,

An der Sandkirche 2. [4525]

Gele-

genheitsarbeiten in Porz. u. Prosa in

eleganter Form. [2373]

Gef. Auftr. erb. Althüberstr. 58, I.

Die Herrenstelle, Abth. E, Nr. 51,

der neuen Synagoge steht sofort

zu verkaufen oder zu vermieten durch

J. Hülse,

[2688] Neue Graupenstraße 17.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der Synagogen-Gemeinde werden hierdurch in Kenntnis gesetzt, daß behufs der nach Vorschrift § 42 des Gesetzes vom 23. Juli 1847 im Laufe dieses Jahres stattfindenden Neuwahl des Repräsentanten-Collegii die Liste der stimmberechtigten und beziehungsweise wählbaren Gemeinde-Mitglieder vom 15. September bis 1. October d. J. in unserem Bureau, Graupenstraße Nr. 11b, während der Dienststunden zur Einsicht ausliegt. Reklamationen gegen die Richtigkeit der Liste sind gemäß Vorschrift § 20 des Gemeinde-Statuts bis zum 8. October c. bei dem unterzeichneten Vorstande anzubringen. [4468]

Breslau, den 6. September 1881.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Privat-Seminar für Lehrerinnen,

[4360]

Ritterplatz Nr. 1.

Director Dr. Luchs.

Höhere Töchterschule und Pensionat,

Klosterstraße 86, Ecke Gr. Feldstraße.

Der Wintercurfus beginnt am 17. October. Anmeldungen erbeten zwischen 12 und 3 Uhr. [4349]

Marie Klug.

Israelitische junge Mädchen

finden gute, billige Pension, Nachhilfe, mütterliche Pflege und Rücksicht. Eine Französin ist im Hause. Sofortige Auskunft auf erbetene Offerten unter M. 97 an die Expedition der Breslauer Zeitung. [2636]

Verlag von August Hirschwald in Berlin.

Soeben erschien:

Ueber die Uebung.

Rede, am 2. August 1881 gehalten

von E. du Bois-Reymond.

1881. 8. Preis: 1 Mk. 20 Pf.

Oberschlesische Eisenbahn.

Eine Anzahl von Exemplaren des Berichtes über die Verwaltung der Oberschlesischen (incl. Wilhelms-), Breslau-Posen-Glogauer, Stargard-Polen, Breslau-Thorn-Bromberger, Breslau-Mittelwalder (incl. Niederschlesische Zweig) Eisenbahn für das Jahr 1880 ist für die Herren Actionäre in unserem Bureau (im Verwaltungs-Gebäude, Claassenstraße Nr. 11), sowie in Berlin bei unseren dortigen Zahlstellen: der Direction der Disconto-Gesellschaft, dem Bankhause S. Bleichröder und der Bank für Handel und Industrie

[4538]

zur Verabfolgung niedergelegt. Breslau, den 10. September 1881.

Königliche Direction.

General-Versammlung der städtischen Haus- und Grundbesitzer Schlesiens

Dinstag, den 20. September c., Nachmittags 2 Uhr, im Saale des Breslauer Concerthauses, Gartenstr. 16. Tages-Ordnung: [4539]

- 1) Berichterstattung über den am 12. September c. in Wiesbaden abgehaltenen Verbandstag deutscher Hausbesitzer-Vereine.
- 2) a. Hinweis, warum Grundbesitzer-Vereine zu gründen nötig sind; b. Vorschläge zur Entlastung des Grundbesitzes in staatlicher wie auch kommunaler Beziehung;
- c. Begründung, daß eine Vertretung im Volkswirtschaftsrath nothwendig ist, Stellung eines darauf bezüglichen Antrages.
- 3) Die hypothetische Haftpflicht beim Aufbau von Gründungen.
- 4) Über Erinnungsfrage, Miethölderforderungslage, Räumung beim Auszuge.
- 5) Schiedsrichterliches Verfahren bei Miethstreitigkeiten.
- 6) Ueber Canalisation und Rieselfelder.

Nach Schluß der Versammlung soll ein gemeinschaftliches Souper im Locale der Haupt-Restauratur der Schlesischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung stattfinden. Concert ab 3 Uhr. Gäste und Damen können teilnehmen.

Mittwoch, den 21. d. Mts., Vorm. 8 Uhr, gemeinschaftlicher Besuch der Rieselfelder. Abfahrt nach Dößwitz an der Königsbrücke per Dampfschiff. Nach der Rückkehr: gemeinschaftlicher Besuch der Schlesischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Zur Theilnahme an dieser Versammlung werden hiermit alle städtischen Hausbesitzer Breslaus und der Provinz Schlesien eingeladen.

Sämtliche schlesischen Eisenbahnen gewähren bei Erwerb von Eintrittskarten in die Schlesischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Dinstag, mit dem ersten Zuge, Fahrbillets nach Breslau zu halben Preisen.

Einige Anfragen, Anträge und Mittheilungen aller Art, welche sich auf obige Einladung beziehen, sind zu richten bis zum 18. Septbr. c.: An das

Wohnungs-Machweiss-Bureau des Grundbesitzer-Vereins zu Breslau, Kupfermiedestraße 22/23, I.

Der Vorstand des Breslauer Grundbesitzer-Vereins.

Das Kgl. Preuss. Brunnen-Comptoir zu Niederselters

bringt zur Kenntnis, dass das als Tischgetränk rühmlichste bekannte

Selterserwasser (Niederselterswasser)

sowie die Fachinger, Emser (Kränchen, Kessel- u. Kaiserbrunnen), Schwalbacher (Stahl-, Wein- und Paulinenbrunnen), Weilbacher (Schwefel- und Natronlithionquelle) u. Geilnauer Wasser, sämmtlich aus den fiscalischen Quellen dasselbst in Krügen und Flaschen gefüllt werden, wie die Natur sie liefert, als durchaus

naturliche Mineralwasser.

Dieselben haben nichts gemein mit den vielen künstlich aufgebesserten Quellenproducten, welche, obwohl durch verschiedene chemische Manipulationen verändert, dennoch als natürliches Mineralwasser empfohlen werden. [3684]

Ihr hoher medicinischer Werth wird noch erhöht durch die ungemein günstige Zusammensetzung der Bestandtheile des Wassers der seit Jahrhunderten berühmten fiscalischen Quellen.

Die Wasser werden mit grösster Sorgfalt unter Regierungs-Controle als Naturproducte gefüllt, sind daher weder von der Kunst abhängig noch Irrthum unterworfen.

Sämtliche oben genannte natürliche Mineralwasser, sowie die echten fiscalischen Emser Pastillen und Emser Quellsalze sind stets vorrätig in allen bekannten Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Zur Lagerung

von Getreide in Säcken oder ausgeschüttet empfehlen wir unsere trockenen und hellen Speicherräume bei billiger Berechnung auf jede beliebige Zeit, jedoch nicht unter 10 Tagen. Breslauer Lagerhaus.

Gr. Ausverkauf zu sehr billigen Preisen Herrenstr. 25 von Tischmehern, Waagen, Petroleumlochern, Klapp-
bettstellen, em. Geschirren, Plättisen, Haus- u. Küchengeschirren u. Blechwaren.

In der Schlesischen Gewerbe-Ausstellung zu Breslau:
Gruppe VIII. Koje 3. Wohn- und Speisezimmer.

E. Langer, Hoflieferant,

Fabrik für Bau- und Möbel-Tischler-Arbeiten,
Schweidnitz, Breslau, Waldenburg, Friedrichstr. 4, Schweidnitzerstr. 37, Friedländerstr. 7, empfiehlt sein

Großes Magazin von Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren

zur geneigten Benutzung.

In der Schlesischen Gewerbe-Ausstellung zu Breslau:
Gruppe XVIa. Deutsches Wohnhaus: Schlaf- u. Toilettenzimmer.

Ein feuer- und diebstoffsicherer, ganz mit wirklich echten, patentirten, gehärteten Stahl-Panzer-Platten verkleinerter [2685]

eiserner Geldschrank,

den Niemand im Stande ist anzubohren, circa 10 Ctr. schwer, ist sehr preiswert zu verkaufen.

F. Maletzki, Kunstsloffer, Breslau, Moltkestraße 8.

D. R. Patent. Silberne Medaille in Halle!

Billigste Betriebskraft für kleinere Werkstätten, Aufzüge, Pumpen, Sägen, Druckereien, Kaffeebrenner, Mühlen, Fleischereien &c.

Gasmotor ohne Wasser- kühlung

einfachster, solidester, vielf. verbesserte Construction, auf Probe u. u. Garantie; ferner: Pumpen und Geschwindigkeitsmesser liefert die Fabrik für Maschinen und mechanische Apparate von Buss, Sombart & Co., Magdeburg (Friedrichstadt). [3746]

Alle zurücktretende Brüche heilbar.

Das bewährte alte Brüch-Pflaster, dem seit 30-jähriger Praxis schon Tausende Gefüße, die von schweren Brüchen verblieben, kann stets nur durch unterzeichneten Finder dos. à 6 Mark bezogen werden. Zur Heilung eines neuen Brüches genügt eine Dose, bei älteren oder Doppelbrüchen ist mehr als eine Dose notwendig. Behandlung u. Beurtheilung einerseits gratis und franko. Bezahlung bei Bestellung mit Postmandat am billigsten.

Dr. Grüsi-Altherr, Brünhart, Gais, Et. Appenzell, Schweiz.

Schönheit und Frische des Teints.

Gegen Sommersprossen, Sonnenbrand, gelbe Flecken, Kupferrotthe, Infectenstücke &c., sowie zur Kühlung und Verfeinerung der Haut bewährt sich: [810]

Eau de Lys de Lohse (Schönheits-Lilien-Milch), als das reelieste und wirksamste Präparat, welches zugleich die Haut blendend weiß und zart macht, sowie derselben ein jugendlich frisches Aussehen verleiht. In Original

Eine Dame, Anfang 40er Jahre, Besitzerin eines Vermögens v. 22,000 Thaler, ev., sucht wegen Mangel an Herrenbekanntschaft, sich zu verheirathen. Höhere Beamte, welche Herzensbildung besitzen und sich ein häusliches Glück gründen wollen, können ihre Adressen vertrauend in der Exp. des Jauerischen Stadtbüro in Jauer bis Ende Sept. abgeben. Discret. Ehrensache. Agenten verb. Photogr. erwünscht.

Bur Vergrößerung eines soliden Buttergeschäfts auf dem Lande wird ein Theilnehmer mit einem Tausend Mark Einlage gesucht. Intellig. Landwirthe können sich außerdem noch anderweitig beteiligen. Näheres unter R. S. 50 an die Annoncen-Expedition von G. L. Daube u. Co. in Berlin W. [4498]

Ein Beamter sucht gegen Unterlage auf einige Jahre ein Darlehen von 9000 M. zum 1. October.

Gef. Offerten bis 25. d. M. unter A. B. 5 an die Exped. d. Bresl. Stg. erbeten. [2691]

Auf ein Gut wird gegen geheit innerhalb der landschaftlichen Taxe ein Capital von 21,000 M. bei prompter Zinsenzahlung zu 5% gesucht. Näheres unter R. S. an die Annoncen-Exped. von G. L. Daube u. Co. in Berlin W. [4497]

J. Hant- u. Geschlechtskrank gewissenhafte und schnelle Hilfe. Breslau, Oderstraße 13, 1. Etage. Sprechstunden von 8—4 Uhr. Auswärts brieflich. [3513] Nagedusch.

Für Haut- und Geschlechts-Kranke, auch in ganz veralteten Fällen, schnelle u. sichere Hilfe, ebenso Frauenkrankheiten für R. Dehnel II., nur Breitestr. 49, 1. Et. Sprechst. von 8m. 8 bis Abends 9 u. Auswärts brieflich. [267]

Alte bunte englische Kupferstücke werden gefaßt. Off. unter Z. 60 abzug. in der Exped. d. Bresl. Stg.

Tepiche, 3 Stück 12 Mark. Ein Salon-Tepich, 2 Meter lang, 135 breit, u. 2 a 1 Meter mit Fransen, echte Schotten. Versand nach auswärts gegen Nachnahme wegen Aufgabe meiner Fabrik bis 1. October. [2682] Hader, Breslau, Schmiedebrücke 41.

Grabkreuze, eichen 8 Mt., Eisen 14 Mt., je mit Porzellan-Platte und Schrift. Marmor-Denkmal, [2664] für u. fertig mit eich Goldschrift, 30 M.

Grab-Kränze und Girlanden von Metall und Perlen. Photographie auf Porzellan. Carl Stahn, Klosterstraße 1, am Stadtgraben.

Verkaufs-Offerte.

Nachfolgende Gegenstände sind nach Schluß der Schl. Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Breslau veräußert und ist näheres beim Unterzeichneten zu erfahren: [4502]

1 Gallowaykefels, 6 Atm., 8,5 m lg., 2,1 Dhm., 16 Gallowayrohre, 81 qm Heizl., mit Forsten Wellrohren i. Feuerraum und Planofeuerauerung.

1 Gallowaykefels, 6 Atm., 8,5 m lg., 2,2 Dhm., 16 Gallowayrohre, 80,2 qm Heizl., mit Hauptlicher Gasfeuerung.

1 Blechschornstein, 1 m Dhm., 30 m hoch, mit Fundamentplatte, Fundamentkern und Sturmantern. [2686]

1 schmiedeeisernes Kesselhaus, 14 m in Spannweite, 13,5 m lg., mit Eindeckung von Zinkwellblech.

2 Fahnenstangen aus Kehlblech zusammengeschweißt, 22,5 m Länge, 250 mm unter und 110 mm ob. Dhm.

1 Seifenkessel, oben 2,2 Dhm., unten 1,25 Dhm., 2,43 hoch.

1 Dampfleitungsröhre mit 2 St. aufgeschw. Stufen, 0,6 Dhm., 6 m lg.

W. Fitzner, Dampfseifefabrik u. Brückenbauanstalt, Laurahütte DS.

Ungarische Kur- u. Tasel-Weintrauben versendet in Orig.-Körben und Kisten von 5 Kil.

für 3 Mark

E. Hielscher, Neuschestraße 60, Neue Taschenstraße 5.

Für Synagogen offert:

Ia. Stearin-Kerzen, Bienen-Wachs-Kerzen, Terezin-Wachs-Kerzen, pr. Stück 2, 1, 3/4, 2/3 und 1/2 Pfd.

Oscar Mohr, Kupferschmiedestrasse 25.

Gebigs - Himbeerprup nach Vorschrift der Pharmacop. ausgezeichnet im Geschmack und Aroma, offerieren [2606]

Seidel & Co., Breslau.

Vorläufige Johannisk-Kartoffeln liefern Domitium Leerbautel bei Scheitzig a 3 Mark 50 Pf. per Sac frei in Haus. Bestellung en zu richten ins Comptoir Salvator platz 3/4.

Stellen - Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Eine Lehrerin an einer Töchterschule übernimmt eine Nachmittagsstelle od. die Beaufsichtig. der Schularbeiten. Offerten unter Nr. 99 an die Exped. der Bresl. Stg. [2666]

Eine Directrice für das Puppentheater suchen zum sofort. Antritt [4523]

Kann & Brann, Ohlauer Straße Nr. 9.

Breslauer Börse vom 13. September 1881.

Avantliche Course. (Course von 11—12^{3/4} Uhr.)

Inländische Fonds.

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Br.-Schw.-Fr. 4 101,65 B

Prss. cons. Anl. 4 106,00 B

do. cons. Anl. 4 101,20 bz

do. 1880 Skripts 4 —

St.-Schuldsch. 3 98,60 G

Prss. Främ.-Anl. 3 1/2 —

Bresl. Stdt.-Obl. 4 100,60 B

chl. Pfödbr. altl. 3 1/2 93,70 bzB

do. 3000er 3 1/2 —

do. Lit. A.... 3 1/2 —

do. altl. 4 100,75 G

do. do. 4 100,50 B

do. do. 4 101,30 bz

do. (Rustical). 4 I —

do. do. 4 II. 100,00 G

do. do. 4 101,40 G

do. Lit. C.... 4 I —

do. do. 4 II. 100,50 B

do. do. 4 101,30 bz

Slo. Lit. B.... 3 1/2 —

do. do. 4 —

Pos. Crd.-Pfödbr. 4 100,00 G

Rentenbr. Schl. 4 101,00 B

do. Posener 4 —

Schl. Bod.-Crd. 4 98,20 etbz

do. do. 4 106,00 B

do. do. 5 104,75 G

Schl. Pr.-Hilfsk. 4 100,75 B

do. do. 4 104,00 G

Ausländische Fonds.

Oest. Gold-Rent. 4 81,40 B

do. Silb.-Rent. 4 1/2 67,90 bzG

do. Pap.-Rent. 4 1/2 66,40 B

do. do. 5 —

do. Loose 1860 5 125,00 B

Ung. Gold-Rent. 6 102,00 bz

do. do. 4 77,40 G

do. Pap.-Rente 5 77,00 B

Poln. Liqu.-Pfd. 4 57,75 bzB

do. Pfandbr. 5 66,25 etbzG

Russ. 1877 Anl. 5 93,50 B

do. 1880 do. 4 75,10 bz

Orient-Anl.Emi. 5 —

do. do. II. 5 61,65 G

do. do. III. 5 61,55 G

Russ. Bod.-Crd. 5 85,60 et65 bz

Rumän. Oblig. 6 103,15 B

Inländische Course vom 12. September.

Amsterd. 100 Fl. 3 kS. 168,30 bz

do. do. 3 2M. 167,40 G

London 1 L. Strl. 4 kS. 20,46 bz

do. do. 4 3M. 20,25 bz

Paris 100 Frs. 4 kS. 80,60 bz

do. do. 4 2M. —

Petersburg ... 6 3W. —

Warsch. 100 S.R. 6 8T. 219,20 bz

Wien 100 Fl. 4 kS. 173,45 bz

Bank-Discount 5 pCt. — Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Ein seit vielen Jahren singulärer, aus Beste kontinuierlich, gewissenhaft religiöser Vorbeiter mit guter Stimme und angenehmem Vortrage, Vorleser und YPTN YZ wünscht bei beiderseitigen Aufsprüchen Engagement zu den bevorstehenden hohen Feiertagen. Gef. baldige Offerten unter K. 4 an die Exped. der Bresl. Stg. zu richten. [4522]

Den Herren Gewerbern zur Nachricht, daß vacante Reisestelle besetzt ist.

Frenzel & Co., Posen.

Zum baldigen Antritt oder v. 1. Octbr. suchen wir für unsere Mode-, Confection- u. Leinenwaren-Handlung einen flotten Verkäufer bei hohem Gehalt. [2662]

Hirschberg i. Schl.

Adolf Stäckel & Co.

Für mein Schnittwaren-Geschäft suche ich einen tüchtigen Verkäufer, der mit Volontair, die mit der poln. Sprache vertraut sein müssen.

Oppeln. M. Schaeffer.

Für mein Schnittwaren-Geschäft suche einen tüchtigen [4540]

Commis, mos. Glawbens, zum baldigen Antritt

event. 1. October c. Festenberg, den 14. Sept. 1881.

Louis Levy.

Ein Commis, mos. Spezialist, der gegenwärtig noch aktiv ist, sucht vom 1. October c. ab

aufwärts eine dauernde Stellung. [2677]

Gef. Offerten unter M. B. 50 postlagernd Ratior erbettet.

Ein Comm., mos. Spezialist, der gegenwärtig noch aktiv ist, sucht vom 1. October c. ab

aufwärts eine dauernde und lohnende Stellung. [2677]

Gef. Offerten unter M. B. 50 postlagernd Ratior erbettet.

Ein Comm., mos. Spezialist, der gegenwärtig noch aktiv ist, sucht vom 1. October c. ab

aufwärts eine dauernde und lohnende Stellung. [2677]

Gef. Offerten unter M. B. 50 postlagernd Ratior erbettet.

Ein Comm., mos. Spezialist, der gegenwärtig noch aktiv ist, sucht vom 1. October c. ab

aufwärts eine dauernde und lohnende Stellung. [2677]

Gef. Offerten unter M. B. 50 postlagernd Ratior erbettet.

Ein Comm., mos. Spezialist, der gegenwärtig noch aktiv ist, sucht vom 1. October c. ab

aufwärts eine dauernde und lohnende Stellung. [2677]

Gef. Offerten unter M. B. 50 postlagernd Ratior erbettet.

Ein Comm., mos. Spezialist, der gegenwärtig noch aktiv ist, sucht vom 1. October c. ab

aufwärts eine dauernde und lohnende Stellung. [2677]

Gef. Offerten unter M. B. 50 postlagernd Ratior erbettet.

Ein Comm., mos. Spezialist, der gegenwärtig noch aktiv ist, sucht vom 1. October c. ab

aufwärts eine dauernde und lohnende Stellung. [2677]

Gef. Offerten unter M. B. 50 postlagernd Ratior erbettet.

Ein Comm., mos. Spezialist, der gegenwärtig noch aktiv ist, sucht vom 1. October c. ab

aufwärts eine dauernde und lohn